

GESCHÄFTSBERICHT 2025

MKW – MATERIALKREISLAUF- UND KOMPOSTWIRTSCHAFT GMBH & CO. KG



A. Geschäftsbericht MKW GmbH & Co. KG

1. Betriebsbeschreibung	4
2. Rechtliche Verhältnisse	4
3. Umfang des Unternehmens	5
3.1 Entsorgungszentrum Großefehn	6
3.1.1 Kompostwerk Großefehn	6
3.1.2 Grünabfallkompostierungsanlage	7
3.1.3 Mechanisch-Biologische Abfallbehandlungsanlage (MBA)	8
3.1.4 Wertstoffhof	9
3.1.5 Sonstige Einrichtungen am Standort	9
3.2 Umladestationen und Wertstoffhöfe	10
3.3 Deponien	10
3.4 Abfallerfassung	10
3.5 Umweltbildung	11
3.6 Sonderaufgaben	11
4. Rechnungswesen	11
5. Jahresabschluss	11
6. Darstellung der Entwicklung 2025	12
I. Anhang	
I. Allgemeine Angaben	24
II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	24
III. Erläuterung der Bilanz	26
IV. Erläuterung der Gewinn- und Verlustrechnung	30
V. Sonstige Angaben	30
II. Lagebericht	
1. Darstellung des Geschäftsverlaufs	32
1.1 Vorbemerkung	32
1.2 Auflösung des Abfallwirtschaftsbetriebes Landkreis Aurich (AWB LK Aurich) und umwandlungsrechtliche Ausgliederung des Geschäftsbetriebs des AWB LK Aurich auf die MKW	32
1.3 Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft	33
1.4 Umsatz- und Auftragsabwicklung	38
1.5 Investitionen	39
1.6 Finanzierungsmaßnahmen bzw. -vorhaben	39
1.7 Personal- und Sozialbereich	39
2. Darstellung der Lage	40
2.1 Vermögenslage	40
2.2 Finanzlage	41
2.3 Ertragslage	42
3. Angaben zu nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetretenen Vorgängen von besonderer Bedeutung	43
4. Hinweise auf Chancen und Risiken bei der zukünftigen Entwicklung	43
5. Prognosebericht	43
6. Schlusswort	44

Titelfoto: Wir fahren für den Landkreis Aurich

B. Anlagen

1. Analysedaten	45
2. Wirtschaftliche Analyse	47
A: Bewegungsbilanz	47
B: Bilanzvergleich	48
C: Kapitalflussrechnung	49
D: Erläuterungen zur Bilanz	50
E: Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	54
F: Ertragslage	58
G: Vergleichsrechnung	59
H: Wirtschaftsplan 2025 (Soll/Ist-Vergleich)	60
I: Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	61
J: Anlagenzu- und -abgänge	62
K: Jahresvergleich	63
L: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	66
M: Verbindlichkeiten gegenüber dem LK Aurich aus Darlehensverträgen im Rahmen der Konzernfinanzierung	68
3. Bilanz zum 31. Dezember 2025	70
4. Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01.2025 – 31.12.2025	72
5. Entwicklung des Anlagevermögens vom 01.01.2025 – 31.12.2025	74
6. Inventarverzeichnis Anlagen im Bau	76

C. Wir über uns

Die Mitglieder der Gesellschafterversammlung	78
Ihre Ansprechpartner	79

Abkürzungsverzeichnis

a	Jahr	MKW	MKW – Materialkreislauf- und Kompostwirtschaft GmbH & Co. KG
AWB LK Aurich	Abfallwirtschaftsbetrieb Landkreis Aurich	m ³	Raummaß Kubikmeter
EEG	Erneuerbare-Energien-Gesetz	MBA	Mechanisch-Biologische Abfallbehandlungsanlage
EZG	Entsorgungszentrum Großefehn	Mg	Megagramm = Gewichtstonne
HGB	Handelsgesetzbuch	mm	Millimeter
hmä	hausmüllähnlich	Nm ³	Normkubikmeter (Gas)
KrWG	Kreislaufwirtschaftsgesetz	PPK	Papier, Pappe, Kartonagen
kWh _{el.}	Kilowattstunden elektrisch	RTO	Regenerative Thermische Oxidationsanlage
l	Liter		
LVP	Leichtverpackungen		

Bildnachweis © MKW – Materialkreislauf- und Kompostwirtschaft GmbH Co. & KG

A. Geschäftsbericht MKW GmbH & Co. KG

1. Betriebsbeschreibung

Mit Gesellschaftsvertrag vom 29. Dezember 1982 wurde die Firma MKW – Kompost- und Müllverwertungs GmbH & Co. KG gegründet. Die Firma wurde im Jahr 2002 umbenannt und trägt seitdem den Namen „MKW – Materialkreislauf- und Kompostwirtschaft GmbH & Co. KG“ (MKW).

Gegenstand des Unternehmens ist laut Satzung:

Wahrnehmung von Aufgaben der Abfallentsorgung im Gebiet des Landkreises Aurich, die der Landkreis Aurich als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger dem Unternehmen überträgt oder

übertragen hat, insbesondere die Errichtung und das Betreiben von Abfallbehandlungsanlagen, Umladestationen und Wertstoffhöfen.

Die Gesellschaft ist berechtigt, sich an gleichen oder ähnlichen Unternehmen zu beteiligen sowie Zweigniederlassungen zu errichten und sämtliche Geschäfte vorzunehmen, die den Gesellschaftszweck zu fördern geeignet sind.

Die Firma „MKW – Materialkreislauf- und Kompostwirtschaft GmbH & Co. KG“ ist vom Landkreis Aurich mit Aufgaben der Abfallwirtschaft betraut. Die Firma führt mithin als beauftragtes Unternehmen oder als Verwaltungshelferin Aufgaben aus, die nach dem Kreislaufwirtschaftsgesetz - KrWG - dem Landkreis Aurich als Hoheitsaufgaben zugewiesen sind.

2. Rechtliche Verhältnisse

Firma:	MKW – Materialkreislauf- und Kompostwirtschaft GmbH Co. & KG
Rechtsform:	Kommanditgesellschaft
Sitz:	Großefehn
Gesellschaftsvertrag:	Dezember 1982; Änderungen vom 09.11.1993, 20.06.1996, 23.10.1996, 05.12.2002, 24.06.2009, 08.12.2017
Handelsregister:	Amtsgericht Aurich, HRA 1611
Gesellschaftskapital:	15.000.000,00 EUR, ab 01.01.2025: 15.100.000,00 EUR
Gesellschafter:	a) als Komplementärin MKW – Materialkreislauf- und Kompostwirtschaft Verwaltungs- GmbH - ohne Kapitaleinlage - b) als Kommanditist Landkreis Aurich Kommanditanteil in Höhe von 15.000.000,00 EUR, ab 01.01.2025 15.100.000,00 EUR
Geschäftsjahr:	Kalenderjahr
Geschäftsführer:	Herr Hans-Hermann Dörnath Herr Erdogan Coskun (ab 01.01.2026)
Prokuristin:	Frau Christina Joost

3. Umfang des Unternehmens

Die Gesellschaft betreibt in Großefehn ein Entsorgungszentrum mit folgenden Anlageteilen:

- ein Bioabfallkompostwerk,
- eine Vergärungsanlage für einen Teilstrom des Bioabfalls,
- einen Biogasspeicher,
- eine Grünabfallkompostierungsanlage,
- drei Blockheizkraftwerke (525 kW_{el.}, 340 kW_{el.} und 250 kW_{el.}),
- eine Containertrocknungsanlage für Biomasse,
- eine Mechanisch-Biologische Abfallbehandlungsanlage (MBA) für Restabfälle,
- eine Annahmestelle für Selbstanlieferer (Wertstoffhof),
- eine Stellfläche für die mobile Schadstofferrfassung

- eine Fläche zur Behandlung, Lagerung und Umschlag von Altholz,
- zwei Hallen zur Lagerung und Umschlag u. a. von Biomasse, Altholz, Baustellenabfall, gefährlichen mineralischen Abfällen, Elektroaltgeräten, LVP und PPK sowie
- eine Kraftfahrzeugwerkstatt.

In Georgsheil, in Hage und auf den Inseln Baltrum, Juist und Norderney werden jeweils Umladestationen und Wertstoffhöfe betrieben.

Die Gesellschaft nimmt zu großen Teilen Abfallentsorgungsaufgaben des Landkreises Aurich wahr und trägt dazu bei, die Entsorgungssicherheit im Landkreis Aurich zu gewährleisten.



Haupteinfahrt des Entsorgungszentrums in Großefehn



Vergärungsanlage des Kompostwerks im EZG

3.1 Entsorgungszentrum Großefehn

3.1.1 Kompostwerk Großefehn

Seit 1984 wird am Standort des Entsorgungszentrums Großefehn ein Kompostwerk zur Verwertung von biologisch abbaubaren Abfällen betrieben.

Die Anlage wurde ursprünglich als Müll-Klärschlamm-Kompostwerk errichtet. 1995 wurde das Kompostwerk in eine Anlage zur Kompostierung von Bioabfällen und zur biologischen Behandlung von Restabfällen umgewandelt. In den Jahren 2004/2005 erfolgte die organisatorische und räumliche Trennung der Behandlung von Bioabfall und Restabfall durch den Neubau einer Mechanisch-Biologischen Abfallbehandlungsanlage (MBA).

Das Kompostwerk Großefehn wurde 2009 und 2010 um eine Trockenvergärungsanlage erweitert, in der seit 2011 aus einem Teilstrom des Bioabfalls Biogas gewonnen wird. Ein Teil des eigenproduzierten Biogases ersetzt benötigtes Erdgas für die Abluftreinigungsanlage der betriebseigenen MBA. Der überwiegende Anteil des Biogases wurde bis 2021 über zwei Blockheizkraftwerke (BHKW) mit einer elektrischen Leistung von 590 kW_{el.} in Strom umgewandelt und

in das öffentliche Versorgungsnetz eingespeist. Mit der im Rahmen der Stromproduktion in den BHKW entstehenden Wärme wird das Betriebs- und Verwaltungsgebäude beheizt sowie zusätzlich eine Containertrocknungsanlage für Biomasse betrieben.

Nach der Anlieferung der Bioabfälle erfolgen in der Behandlungsstufe der „Grobaufbereitung“ eine mechanische Vorzerkleinerung, eine Eisen-(Fe)-Abscheidung und die Abscheidung von groben Störstoffen mittels eines Sternsieves. Die Feinfraktion der aufbereiteten Bioabfälle <60 mm wird entweder der anaeroben Vergärungsstufe oder der aeroben Kompostierung zugeführt. Durch die mechanische Aufbereitung werden ca. 5 - 10 Masse-% der angelieferten Mengen als Siebüberlauf (SÜL) >60 mm über ein Sternsieb abgeschieden und aus dem Behandlungsprozess als mit Fremd- und Störstoffen verunreinigte Fraktion ausgeschleust.

Die biologische Behandlung von Bio- und Grünabfällen erfolgt in Großefehn nach dem Prinzip der Teilstromvergärung. Aus einer Teilmenge von bis zu 20.000 Mg der angelieferten Bioabfälle wird in einem liegenden Pfropfenstromfermenter mit einem Nutzvolumen von 1.300 m³ durch biologische Umsetzungsprozesse unter Luftabschluss Biogas erzeugt. Das

hierbei erzeugte Gärsubstrat wird nach einer mittleren Verweildauer von ca. 20 Tagen aus dem Fermenter ausgetragen und mittels einer Siebschneckenpresse abgepresst. Der entstehende flüssige Gärrest wird als organischer Mehrnährstoffdünger landwirtschaftlich verwertet. Der verbleibende feste Gärrest wird mit überschüssigen, mechanisch aufbereiteten, frischen Bioabfällen und rückgeführten Siebüberläufen aus der Kompostaufbereitung vermischt, in der vorhandenen Tunnelkompostierungsanlage biologisch getrocknet und zu einem gütegesicherten Frischkompost mit einer Körnung <10 mm verarbeitet.

Mit der Inbetriebnahme einer separaten Grünabfallkompostierungsanlage im Jahr 2017 werden im Kompostwerk überwiegend nur noch Bioabfälle verarbeitet.

2021 wurde zusätzlich ein Biogasspeicher mit einer Kapazität von 3.500 m³, ein Trafo und ein drittes BHKW (525 kW_{el.}) in Betrieb genommen, um die Flexibilisierung der Biogasverwertung nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) sicherzustellen und damit eine Flexibilitätsprämie zu generieren. Mit der Förderung beabsichtigt der Gesetzgeber, Biogasanlagen an der Netzregelung der öffentlichen Stromversorgung zu beteiligen, um darüber einen wichtigen Beitrag zur Stabilität des deutschen Stromnetzes zu leisten.

In den Jahren 2021 und 2022 wurden die für die Abluftreinigung der Vergärungs- und Kompostierungsanlage bereits in Betrieb befindlichen Wäscher vor den Biofiltern auf einen sauren Betrieb zur Abscheidung von Ammoniak umgerüstet, da Kontrollmessungen des bestehenden Abluftreinigungssystems in der Vergangenheit erhöhte Geruchsstoffkonzentrationen aufwiesen, die auf die Ammoniakkonzentrationen im Abgas zurückgeführt werden konnten. Für die Abscheidung von Ammoniak aus der Abluft wird Schwefelsäure verwendet. Die bei der Abluftwäsche entstehende Ammoniumsulfatlösung und die Schwefelsäure werden in eigens dafür vorgesehenen Lagerbehältern vorgehalten.

Das Kompostwerk Großefehn hat eine genehmigte Anlagenkapazität von 60.000 Mg/a und

besteht aus den folgenden Betriebseinheiten:

- Bioabfallannahme und mechanische Vorbehandlung (Grobaufbereitung),
- Vergärungsanlage,
- Bioabfallintensivrotte,
- Kompostfeinaufbereitung und Kompostverladung,
- Biofilter,
- Biogasaufbereitung,
- Biogasspeicher,
- drei Blockheizkraftwerke
- eine Containertrocknungsanlage für Biomasse.

3.1.2 Grünabfallkompostierungsanlage

2017 nahm die Gesellschaft auf einer Teilfläche des Entsorgungszentrums in Großefehn, die westlich der Deponie gelegen ist, zusätzlich zum bestehenden Kompostwerk eine neue Grünabfallkompostierungsanlage mit einer genehmigten Anlagenkapazität von 6.500 Mg/a in Betrieb. Dort werden die im Landkreis Aurich an den Wertstoffhöfen und im Rahmen von Straßensammlungen erfassten Grünabfälle (*hierzu gehören Garten- und Parkabfälle, Laub sowie Baum-, Strauch- und Heckenschnitt*) entweder als Monofraktion zu einem gütegesicherten Grünabfallkompost verarbeitet oder zu einem Biomassebrennstoff aufbereitet.

2019 wurde beim Staatlichen Gewerbeaufsichtsamt Emden die Erhöhung der Anlagenkapazität der Grünabfallkompostierungsanlage auf 18.000 Mg beantragt und durch diese mit Bescheid vom 15.01.2020 genehmigt. Bei der Grünabfallbehandlung werden die Grünabfälle (ausgenommen holziger Strauchschnitt) mit einem mobilen Schredder zerkleinert und danach mit einem Radlader zu Trapezmieten aufgesetzt. Die auf der Fläche liegenden Mieten werden über ein Belüftungssystem (In-Floor-Belüftungsrinnen) aktiv durch Ventilatoren belüftet, um die Kompostierungszeit auf 6 bis 8 Wochen zu minimieren.

Die Mieten werden jeweils in einem 21-tägigen Umsetz-Rhythmus - in der Regel einmalig - mit einem Radlader umgelagert. Nach der Kompostierungszeit



Grünabfallkompostierungsanlage im Entsorgungszentrum Großefehn

erfolgt die Feinaufbereitung, indem aus dem Kompost das grobe holzige Material als Überkorn ausgesiebt wird und dieses anschließend entweder als Strukturmaterial im Bioabfallkompostwerk eingesetzt oder nach erneuter Zerkleinerung in der Grünabfallbehandlungsanlage nochmals kompostiert wird.

Der fertige Grünabfallkompost wird zur stofflichen Verwertung an Erdenwerke, Gartenbaubetriebe und an Privatpersonen verkauft. Zusätzlich zu dem gütegesicherten, feinkörnigen Fertigkompost (Absiebung <10 mm) wird seit 2021 auch noch ein gütegesicherter, grobkörniger Fertigkompost mit einer Absiebung von 10 - 30 mm hergestellt und ebenfalls an die vorgeannten Abnehmer vermarktet.

Der angelieferte, überwiegend holzige Strauchschnitt wird ebenfalls zerkleinert und anschließend bei 30 mm abgesiebt. Das Überkorn (>30 mm) wird danach in Spezialcontainern mit überschüssiger Wärme von den am Betriebsstandort vorhandenen BHKW getrocknet und als Brennstoff an Biomassekraftwerke verkauft. Der Siebdurchgang wird in der zuvor beschriebenen Weise kompostiert und anschließend vermarktet.

3.1.3 Mechanisch-Biologische Abfallbehandlungsanlage (MBA)

Seit dem 01.06.2005 betreibt die Gesellschaft am

Standort des Entsorgungszentrums Großefehn eine Mechanisch-Biologische Abfallbehandlungsanlage (MBA) zur Aufbereitung und Behandlung von gemischten Siedlungsabfällen (überwiegend Hausmüll, Sperrmüll und hausmüllähnlicher Gewerbeabfall). Die genehmigte Anlagenkapazität beträgt 62.700 Mg/a.

Hierbei wird der angelieferte Abfall mechanisch aufbereitet und in unterschiedliche Stoffströme aufgeteilt.

Die nicht verwertbare organikreiche Schwerfraktion wird in der biologischen Behandlungsstufe der MBA soweit gerottet, bis die Organik abgebaut ist und das Material unter Einhaltung der Vorgaben der Deponieverordnung auf der Deponie Mansie im Landkreis Ammerland abgelagert werden darf.

Durch den MBA-Betrieb werden Stoffe/Materialien aus den gemischten Siedlungsabfällen rückgewonnen. So werden in der MBA Brennstoffe, die als „heizwertreiche Fraktion“ bezeichnet werden, erzeugt, die in Kraftwerken fossile Brennstoffe substituieren. Des Weiteren werden Metalle aussortiert und einer stofflichen Verwertung zugeführt. Die MBA Großefehn besteht aus den folgenden Betriebseinheiten:

- Mechanische Aufbereitung,
- Biologische Aufbereitung und
- Abluftreinigungsanlage (Regenerative-Thermische Oxidationsanlage – RTO – und Biofilter).

3.1.4 Wertstoffhof

Am Entsorgungszentrum Großefehn wird für Selbstanlieferer ein Wertstoffhof vorgehalten. Anlieferer haben dort die Möglichkeit, von einer Rampe aus Container mit ihren Abfällen - nach Abfallarten getrennt - zu befüllen sowie in einem Teilbereich der Halle West in Boxen einzulagern.

3.1.5 Sonstige Einrichtungen am Standort

Das Entsorgungszentrum Großefehn verfügt darüber hinaus über folgende Einrichtungen:

- Stellfläche für die mobile Erfassung von Schadstoffen aus Haushaltungen
- Annahmereich für Abfälle aus Rücknahmesystemen des Handels für
 - o Leichtverpackungen (LVP – gelbe Säcke)
 - o Papier, Pappe, Kartonagen (PPK)
 - o Flaschenglas
- Annahmereich für sonstige Abfälle wie
 - o Textilien
 - o Schuhe
 - o CDs,
 - o DVDs
 - o Druckerpatronen
 - o Kork und dergleichen
- Lagerhalle für die Annahme und Sortierung von Biomasse und Altholz
- Lagerhalle für die
 - o Annahme und Sortierung von Baustellenabfällen
 - o Zwischenlagerung gefährlicher mineralischer Abfälle
 - o Annahme von Elektroaltgeräten
 - o vorübergehende Sicherstellung von Abfällen (zur Klärung des Entsorgungsweges)
- Mulden- und Containerstellplatz
- Tankstelle mit Waschplatz
- Pflege- und Wartungshalle (Werkstatt)
- Containerumschlagplatz.



Altholzaufbereitung für die Verwertung



Abfallerfassung mit Seitenladerfahrzeugen der MKW

3.2 Umladestationen und Wertstoffhöfe

Im Landkreis Aurich werden darüber hinaus Umladestationen und Wertstoffhöfe auf den Nordseeinseln Norderney, Juist und Baltrum sowie auf dem Festland in Georgsheil und Hage betrieben.

Die in diesen Anlagen erfassten Beseitigungs- und Verwertungsabfälle werden abfallspezifisch zu wirtschaftlichen Transporteinheiten zusammengestellt und entsprechend zugelassenen Behandlungs-, Beseitigungs- und/oder Verwertungsanlagen zugeführt.

3.3 Deponien

Der Landkreis Aurich hat der Gesellschaft die Aufgaben übertragen, die mit der Langzeitlagerung von Abfällen auf den kreiseigenen Deponien in Großefehn, Hage und Norderney verbunden sind. So wurden die Deponien Großefehn und Hage nach deren Schließung in der Zeit von 1997 bis 2001 jeweils mit Oberflächenabdichtungen versehen. In Hage wurde diese Abdichtung im Jahr 2013 und in Großefehn im Jahr 2014 um ein Dichtungskontrollsystem ergänzt, so dass die nach den Vorgaben der Deponieverordnung

durchzuführenden Kontroll- und Überwachungsmaßnahmen im Rahmen der Nachsorgephase erbracht werden können.

Zu den zu erledigenden Aufgaben gehören die Sicherstellung der Funktionalität der technischen Einrichtungen der Oberflächenabdichtungen sowie die Durchführung der aufsichtsbehördlich geforderten Eigenüberwachung. Zur Dokumentation sind jährlich eine Erklärung zum Deponieverhalten und eine Jahresübersicht für jede der drei Deponien aufzustellen.

3.4 Abfallerfassung

Mit der umwandlungsrechtlichen Ausgliederung des Abfallwirtschaftsbetriebes Landkreis Aurich und der damit verbundenen Aufgabenübertragung auf die MKW zum 01.01.2025 führt die Gesellschaft die Abfallerfassung von Bioabfall, Restabfall, LVP und PPK für das gesamte Gebiet des Landkreises Aurich durch.

Weiterhin erfasst die Gesellschaft im Kreisgebiet den Sperrmüll, sowohl im Rahmen einer Straßensammlung als auch an den im Kreisgebiet befindlichen sechs Wertstoffhöfen.

Auf Baltrum und auf Juist werden zusätzlich Dienstleistungen bei der Entsorgung von Bauschutt und Baustellenabfällen für Privat- und Gewerbekunden angeboten. Auf dem Festland im Landkreis Aurich führt die Gesellschaft außerdem die Großbehälterabfuhr (660 l – 36 m³) durch.

Weiterhin hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr im Unterauftrag des Erfassungsvertragspartners der Dualen Systeme im Vertragsgebiet Landkreis Aurich Altglas erfasst.

Im Auftrag des Landkreises Aurich sammelt die Gesellschaft außerdem zweimal jährlich im gesamten Kreisgebiet im Rahmen einer Straßensammlung den Strauchschnitt.

Für kreisangehörige Städte und Gemeinden bietet die Gesellschaft darüber hinaus gegen Entgelt die Lauberfassung im Rahmen einer Sacksammlung oder punktuell an zugewiesenen Stellen (überwiegend Bauhöfe) über Container an, in die Bürger ihr Laub einwerfen dürfen.

3.5 Umweltbildung

Die Gesellschaft bietet am Standort des Entsorgungszentrums Großefehn für Schulen ein außerschulisches Lernangebot zum Thema „Abfall und Umgang mit Abfall“ an. Die Umweltbildungsangebote zur Abfallentsorgung, -vermeidung, -verwertung und -beseitigung knüpfen an den Erfahrungshorizont der Schülerinnen und Schüler an und erweitern ihn. Hierzu hat die Gesellschaft einen Abfallerlebnispfad errichtet.

Dieser außerschulische Lernort für Schüler jeder Altersklasse bietet ein abwechslungsreiches Angebot zur Umweltbildung.

3.6 Sonderaufgaben

Die Gesellschaft führt als übertragene Sonderaufgabe für den Landkreis Aurich als öffentlich-rechtlichen

Entsorgungsträger die Abrechnung der Abfallgebühren durch.

Weiterhin erbringt sie Leistungen im Bereich des Behältermanagements und bearbeitet Reklamationen im Rahmen des Behälterdienstes für den Landkreis Aurich.

Eine weitere vom Landkreis Aurich übernommene Sonderaufgabe ist die Reinigung der Glascontainerstandorte und die Beseitigung der im Zuständigkeitsbereich des Landkreises zu erfassenden sogenannten „wilden“ Müllablagerungen im gesamten Kreisgebiet.

Am Standort des Entsorgungszentrums Großefehn führt die Gesellschaft außerdem den Umschlag des kommunal gesammelten Altpapiers und der Leichtverpackungen in Fahrzeugen der von den Dualen Systemen mit dem Abtransport beauftragten Transporteure durch.

4. Rechnungswesen

Die Buchhaltung, der Zahlungsverkehr und das Controlling werden in der Abteilung „Finanzverwaltung“ wahrgenommen. Die Buchführung der Gesellschaft wird über eine Datenverarbeitungsanlage der mittleren Datentechnik abgewickelt.

5. Jahresabschluss

Der Jahresabschluss wurde in der betriebseigenen Abteilung „Finanzverwaltung“ erstellt und durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft „Treuhand Weser-Ems GmbH“, Oldenburg, geprüft.

6. Darstellung der
Entwicklung 2025

Kompostwerk

Im Geschäftsjahr 2025 wurden im Kompostwerk Großefehn Bioabfälle und Siebreste der Grünabfall-

kompostierungsanlage zu gütegesichertem Kompost verarbeitet.
Der Anlagendurchsatz des Kompostwerks Großefehn betrug im Geschäftsjahr 50.816 Mg. Die Vollausslastung der mit 60.000 Mg genehmigten Anlagenkapazität des Kompostwerks wurde damit ca. zu 85 Prozent erreicht.

Herkunft	Abfallarten	2023 [Mg]	2024 [Mg]	2025 [Mg]	Differenz 2024/2025
Landkreis Aurich	Bioabfall	18.289	18.162	17.219	-943
Landkreis Ammerland	Bioabfall	16.121	18.027	15.840	-2.187
Stadt Oldenburg	Bioabfall	6.861	0	47	+47
Firma Grube	Bioabfall	2.576	0	0	0
Landkreis Cloppenburg	Bioabfall	2.243	9.621	9.909	+288
Stadt Emden	Bioabfall	497	579	594	+15
Summe	Bioabfall	46.587	46.389	43.609	-2.780
Summe	Siebreste aus der GAK	1.361	917	972	+55
Summe	Anlageninput	47.948	47.306	44.581	-2.725

	Strukturstoffzugabe (Kreislaufführung)	12.806	13.491	10.804	-2.687
	abzüglich Störstoff- ausschleusung	-5.341	-4.148	-4.569	-421
Summe	Anlagendurchsatz	55.413	56.649	50.816	-5.833

Tabelle 1: Inputmengen Kompostwerk Großefehn 2023 – 2025

Die in der Anlage im Geschäftsjahr verarbeiteten Mengen setzen sich zusammen aus 43.609 Mg Bioabfall, 972 Mg holzige Siebreste aus der Grünabfallkompostierung und 10.804 Mg Strukturmaterial (Überläufe aus der Siebung des Rohkompostes). Insgesamt wurden damit im Kompostwerk 55.385 Mg Abfall verarbeitet.

Im Rahmen des Abfallbehandlungsprozesses wurden 4.569 Mg Fremdstoffe aussortiert, so dass sich hieraus der Anlagendurchsatz in der biologischen Behandlung in Höhe von 50.816 Mg errechnet und damit um 5.833 Mg unter dem Anlagendurchsatz des Vorjahres liegt.

Für das Geschäftsjahr 2025 bestanden mit Dritten folgende Vereinbarungen über die Verarbeitung von Bioabfällen im Kompostwerk Großefehn:

- Landkreis Ammerland 14.000 Mg
 - Stadt Oldenburg 13.000 Mg
 - Stadt Emden 500 Mg
- 27.500 Mg

Dieser Menge von 27.500 Mg hinzuzurechnen sind die Bioabfallmengen aus dem Gebiet des Landkreis Aurich, die für das Geschäftsjahr 2025 mit 18.000 Mg veranschlagt wurden. Insgesamt wurde für 2025 eine Liefermenge von 45.500 Mg Bioabfall erwartet. Tatsächlich betrug die Anlieferungs menge im Geschäftsjahr jedoch nur 43.609 Mg (-1.891 Mg).

Die Analyse der angelieferten Mindermengen gegenüber dem Vorjahr und im Vergleich zu den Planansätzen hat folgendes ergeben:

Die Anlieferungsmengen des Bioabfalls aus dem Gebiet des Landkreises Aurich haben sich im Geschäftsjahr 2025 gegenüber dem Vorjahr um 943 Mg und gegenüber dem Planansatz 2025 um 781 Mg verringert. Anhand der Behältererfassungsdaten wurde festgestellt, dass im Geschäftsjahr 2025 gegenüber dem Vorjahr 613 Kubikmeter weniger Bioabfallvolumen von den anschlusspflichtigen Haushalten im Landkreis Aurich zur Abfuhr bereitgestellt wurden. Bei einer anzunehmenden Dichte von 0,5 - 0,6 entspricht dies einer Menge von etwa 300 Mg, die weniger zur Abfuhr bereitgestellt wurden. Darüber hinaus hat sich 2025 gegenüber dem Vorjahr die Anzahl Grundgebührenzahler reduziert, wodurch weniger Anschlusspflichtige Bioabfälle zur Abfuhr bereitgestellt haben.

Die im Geschäftsjahr angelieferten Mengen aus dem Kreis Ammerland haben sich gegenüber dem Vorjahr um 2.187 Mg verringert, liegen aber um 1.840 Mg über der Vertragsmenge und damit über dem Planansatz 2025. Der Grund dafür, dass die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2025 1.840 Mg mehr Bioabfall aus dem Kreis Ammerland übernommen hat als nach dem Planansatz vorgesehen, besteht darin, dass sich die Gesellschaft im Jahr 2020 gemeinsam mit der Firma Grube Land- und Umwelttechnik aus Sandstedt um die vom Landkreis Ammerland ausgeschriebene Verwertung von 19.000 Mg Bioabfällen beworben hat, wovon die Gesellschaft 14.000 Mg übernehmen sollte. Aufgrund von Leistungsproblemen hat die Firma Grube in den Geschäftsjahren 2024 und 2025 einen Teil der ihr zustehenden Mengen aus dem Landkreis Ammerland (4.027 Mg) an die Gesellschaft abgetreten.

Die vom Landkreis Cloppenburg ausgeschriebene Liefermenge an Bioabfällen wurde im Geschäftsjahr, wie auch im Vorjahr nicht erreicht. Die Gesellschaft hat sich 2022 an der Ausschreibung des Landkreises Cloppenburg beteiligt und den Auftrag für zwei von drei Losen (jeweils 6.500 Mg) erhalten. Der Landkreis Cloppenburg ist bei der Ausschreibung von einer Jahresmenge

von 19.500 Mg ausgegangen. Auf Nachfrage hat der Landkreis Cloppenburg erklärt, dass 2024 in Cloppenburg nur 16.914 Mg und 2025 nur 16.133 Mg Bioabfälle angefallen sind. Der Vertrag sieht bei Mindermengen vor, dass die Gesellschaft zwei Drittel dieser Mengen beanspruchen darf. 2014 hätten somit 11.276 Mg und im Geschäftsjahr 10.755 Mg geliefert werden müssen. Für beide Jahre errechnen sich somit Mindermengen, die laut dem Landkreis Cloppenburg 2026 ausgeglichen werden sollen.

Mit den Bau- und Entsorgungsbetrieben der Stadt Emden besteht eine Vereinbarung zur Übernahme und Entsorgung von Bioabfällen an deren Wertstoffhöfen ohne Mengenvorgabe und zeitlicher Befristung. Diese Vereinbarung kann somit beiderseitig jederzeit aufgehoben werden. In den vergangenen Jahren wurden im Mittel um die 500 Mg Bioabfälle übernommen. Im Geschäftsjahr 2025 wurden 94 Mg mehr Bioabfälle übernommen als im Mittel der vergangenen Jahre. Die Gesellschaft geht davon aus, dass die Stadt Emden die Zusammenarbeit auch 2026 fortsetzen wird.

Außerdem hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr auf Anfrage der Stadt Oldenburg 47 Mg Bioabfälle übernommen.

Auch die Mengen an Siebresten aus der Grünabfallkompostierung haben sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig um 55 Mg erhöht. Das ist darauf zurückzuführen, dass 555 Mg mehr Grünabfälle verarbeitet wurden als im Vorjahr.

Verringert haben sich hingegen die Mengen an Siebüberläufen aus der Rohkompostaufbereitung. Im Geschäftsjahr wurden 2.687 Mg weniger Siebüberläufe dem Kompostierungsprozess als Strukturmaterial beigemischt als im Vorjahr. Die Mindermengen resultieren einerseits aus den im Geschäftsjahr um rd. 2.700 Mg weniger verarbeiteten Bioabfällen und andererseits aus dem veränderten Betrieb mit Mobilgeräten während der Umbauphase des Kompostwerks im zweiten Halbjahr 2025.

Die vorstehende Tabelle 1 zeigt, dass im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr 421 Mg mehr Fremd- und Störstoffe aus den Bioabfällen aussortiert wurden. Die Ausschleusung von Fremd- und Störstoffen aus den Bioabfällen ist erforderlich, um die Kriterien der Bundesgütegemeinschaft Kompost e. V. (BGK) hinsichtlich der Kompostqualität einzuhalten.

In der nachstehenden Grafik ist eine vereinfachte Modellskizze der Massenbilanz 2025 des Kompostwerks Großefehn zu sehen:

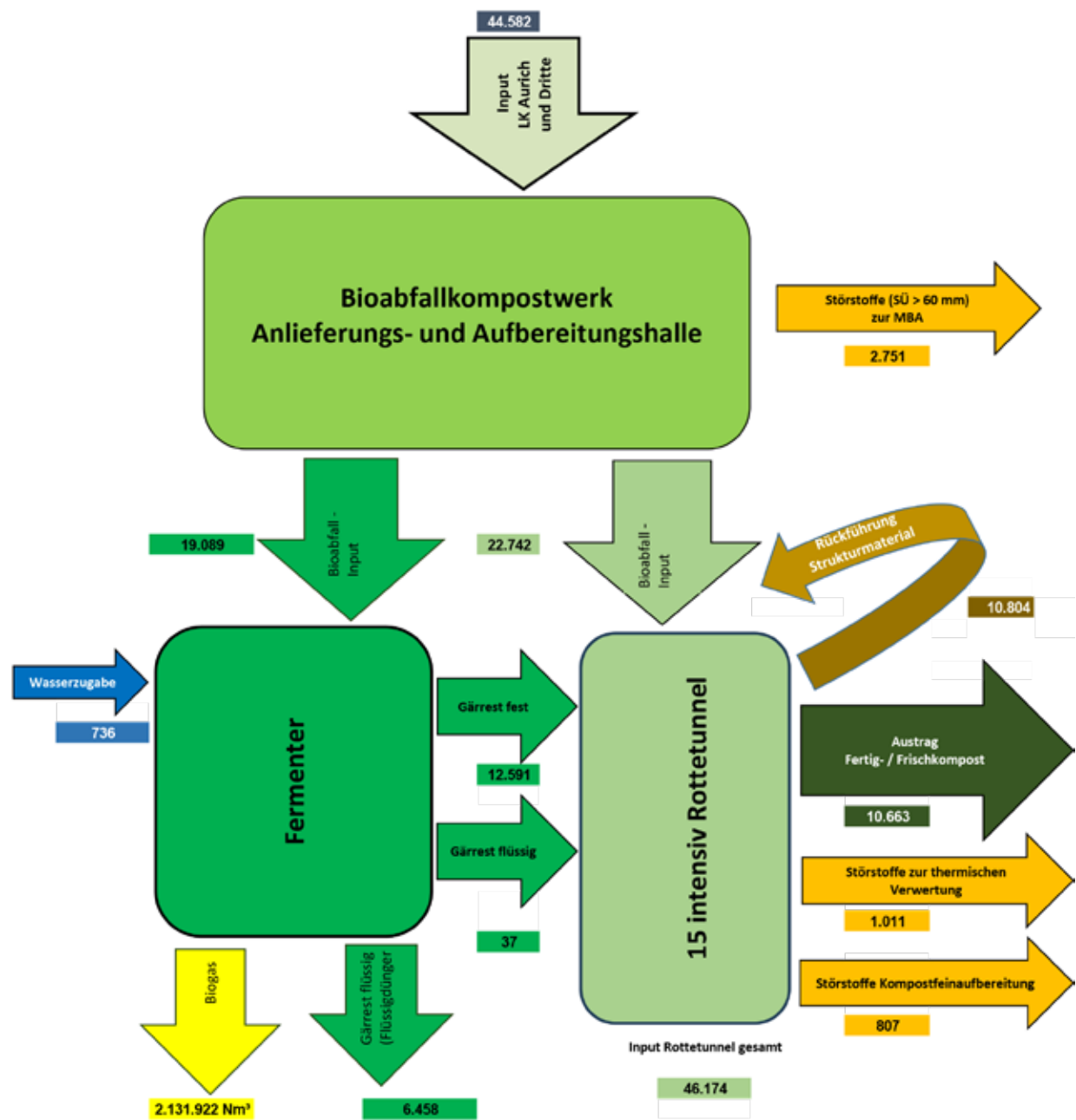


Abb. 1: Bilanzmodell Bioabfallkompostwerk 2025

Verbleib		2023 [Mg]	2024 [Mg]	2025 [Mg]	Differenz 2024/2025
Bioabfallkompost	Verwertung in der Landwirtschaft	6.819	8.178	7.386	-792 Mg
	Verwertung in Erden- und Torfwerken	4.920	4.918	3.277	-1.641 Mg
Summe	Kompost	11.739	13.096	10.663	-2.433 Mg
Flüssigdünger	Verwertung in der Landwirtschaft	6.676	5.315	6.458	+1.143 Mg
Ammoniumsulfat	Verwertung in der Landwirtschaft	428	920	899	-21 Mg
Summe		18.843	19.331	18.020	-1.311 Mg

Tabelle 2: Darstellung der Verwertungswege produzierter Kompost- und Flüssigdüngermengen

Im Geschäftsjahr 2025 wurden 10.663 Mg gütegesicherter Bioabfallkompost und 6.458 Mg gütegesicherter flüssiger Gärrest (Flüssigdünger) im Kompostwerk Großefehn hergestellt.

Beide Produkte wurden als organische Düngemittel und als Bodenverbesserer in der Landwirtschaft einer stofflichen Verwertung zugeführt. Der Kompost hat in der Landwirtschaft und in Torf- und Erdenwerken seinen Absatz gefunden.

Der gegenüber dem Vorjahr um rd. 5.800 Mg geringere Anlagendurchsatz des Kompostwerks Großefehn hat dazu geführt, dass weniger Bioabfallkompost hergestellt (- 2.433 Mg) wurde.

Die Mengen an flüssigem Gärrest, die 2025 in der Landwirtschaft stofflich verwertet wurden, betrug 6.458 Mg. Flüssigdünger wird durch das Abpressen des im Fermenter vergorenen Bioabfalls (Gärrest) erzeugt.

Die Gesellschaft ist bemüht, die Flüssigdüngermengen zu reduzieren, da der Absatz von Flüssigdünger nur durch Zuzahlungen gewährleistet werden kann. Aus diesem Grund wurden Teilmengen des Flüssigdüngers dem Bioabfall für die Kompostierung in den Rottunneln zugegeben, um die im Flüssigdünger enthaltene Wassermenge im Kompostierungsprozess zu reduzieren, ohne dass der Kompostierungsprozess hierdurch beeinträchtigt wird.

Die Mengen an Flüssigdünger, die im Geschäftsjahr der landwirtschaftlichen Verwertung zugeführt wurden, haben sich gegenüber dem Vorjahr um 1.143 Mg erhöht. Diese Mengenerhöhung ist darauf zurückzuführen, dass im Geschäftsjahr 984 Mg mehr Bioabfall vergoren und in der Folge aus den Gärresten eine höhere Menge an Flüssigdünger abgepresst wurde.

Die Mengen an Ammoniumsulfat verringerten sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig um 21 Mg.



Sattelzugmaschine zum Komposttransport

Vergärungsanlage

Im Fermenter der Vergärungsanlage zersetzen verschiedene Bakterienstämme unter Ausschluss von Luftsauerstoff die eingetragene Biomasse und es entsteht Biogas.

Im Geschäftsjahr wurden 19.089 Mg aufbereitete Bioabfälle vergoren und daraus 2.131.922 Nm³ Biogas erzeugt.

Energieerzeugung		2023	2024	2025	Differenz 2024/2025
Biogasmenge gesamt	Nm ³	2.185.026	1.963.329	2.131.922	+168.593
Biogas zur Stromerzeugung	Nm ³	2.177.184	1.955.083	2.122.288	+167.205
= Strom ins öffentliche Netz	kWh _{el}	5.224.700	4.916.133	5.292.012	+375.879
= Erlöse Stromerzeugung	EUR				
Brennstoff für RTO	Nm ³	3.371	922	2.823	+1.901
Entsorgung über Fackel	Nm ³	4.471	7.324	6.811	-513

Tabelle 3: Biogaserzeugung und -verwertung 2023 – 2025

Durch die gegenüber dem Vorjahr im Fermentationsprozess um 984 Mg mehr verarbeitete Bioabfallmenge konnte im Geschäftsjahr mehr Biogas erzeugt werden.

Von den rd. 2.132.000 Nm³ Biogas wurden rd. 2.122.000 Nm³ zur Stromerzeugung verwendet und rd. 2.800 Nm³ Biogas als Brennstoff der betriebseigenen Abluftbehandlungsanlage der MBA zugeführt.

Die Differenzmenge an Biogas von etwa 6.800 Nm³ musste im Geschäftsjahr über die sogenannte „Notfackel“ entsorgt werden. Die „Fackel“ kommt immer dann zum Einsatz, wenn unvorhersehbare Störungen bei der Verwertung des Biogases eintreten. Das kann der Fall sein, wenn Wartungsarbeiten an den BHKW bei gefülltem Gasspeicher durchzuführen sind und zeitgleich die Abluftbehandlungsanlage nicht genügend Biogas als Brennstoff aufnehmen kann.

Die Mengen an Biogas, die im Geschäftsjahr über die Fackel entsorgt werden mussten (6.811 Nm³), entsprechen bei einem Energiegehalt von ca. 5,5 kWh/Nm³ Biogas und einem mittleren elektrischen Wirkungsgrad der BHKW von 40 % einer Produk-

tion an elektrischer Energie von ca. 15.000 kWh_{el}. Multipliziert mit der Regelvergütung von 16 ct/kWh ergäbe dies einen Vergütungswert von etwa 2.400 EUR, wenn diese Menge als elektrischer Strom ins öffentliche Versorgungsnetz hätte eingespeist werden können. Die Gasmengen, die im Geschäftsjahr 2024 abgefackelt werden mussten, entsprechen lediglich 0,37 % der erzeugten Energiemenge und sind damit vernachlässigbar.

Durch den Verkauf der erzeugten elektrischen Energie aus dem Biogas über die Strombörse in Leipzig wurden im Geschäftsjahr 2025 Erlöse in Höhe von erwirtschaftet.



Grünabfallkompostierungsanlage am Westrand des Deponiehügels in Großefehn

Grünabfallkompostierungsanlage

In der Grünabfallkompostierungsanlage wurden im Geschäftsjahr 17.766 Mg Grünabfall und Strauchschnitt verarbeitet; 921 Mg mehr als im Geschäftsjahr 2024.

Diese Menge teilt sich auf in 11.972 Mg Grünabfall und 5.794 Mg Strauchschnitt.

Bezogen auf die genehmigte Durchsatzkapazität von 18.000 Mg entspricht dies einer Auslastung von etwa 98,7 %.

In der Tabelle 4 ist ersichtlich, dass von der 2025 in der Grünabfallkompostierungsanlage verarbeiteten Gesamtmenge (17.766 Mg) rd. 58 % im Gebiet des Landkreises Aurich erfasst wurden (10.314 Mg). 29 % wurden von der Stadt Emden (5.154 Mg) und 13 % aus dem Landkreis Ammerland (2.298 Mg) übernommen.

Die angelieferten Grünabfall- und Strauchschnittmengen wurden so weit aufbereitet, dass diese als Grünabfallkompost einer stofflichen Verwertung bzw. als Brennstoff thermischen Verwertungsanlagen in Biomasseheizkraftwerken zugeführt werden konnten.

Der angelieferte Strauchschnitt wurde zerkleinert und entweder als Strukturmaterial im Kompostwerk eingesetzt oder nach der Trocknung als Brennstoff einer thermischen Verwertung zugeführt.

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 10.896 Mg Grünabfallkompost hergestellt und 972 Mg Siebüberlauf als Strukturmaterial dem Kompostwerk zugeführt. Außerdem wurden aus dem angelieferten Baum- und Strauchschnitt 1.495 Mg Brennstoff erzeugt.

Die Differenz zwischen der in Tab. 4 ersichtlichen Eingangsmenge in die Grünabfallkompostierungsanlage von 17.766 Mg und der Ausgangsmenge von 13.363 Mg (s. Tab. 5) entspricht dem Rotteverlust durch organische Umsetzungsprozesse und Wasserverlust durch Trocknungsvorgänge.

Der Grünabfallkompost wurde zu 93,2 % an Erdenwerke und zu 6,8 % an Bürger und Garten- und Landschaftsbaubetriebe verkauft.

Die erzeugten Fertigkomposte werden regelmäßig durch die Bundesgütegemeinschaft Kompost e. V. (BGK) untersucht. Sie erfüllen die Qualitätsanforderungen der Bundesgütegemeinschaft Kompost e. V., der Dünge-

mittelverordnung und der EU-Ökoverordnung. Darüber hinaus werden die Qualitätskriterien u. a. nach Bioland, Naturland und biologischem Landbau eingehalten, so dass die im Entsorgungszentrum Großefehn erzeugten Komposte im Ökolandbau eingesetzt werden dürfen.

Darüber hinaus trägt das Einmischen von Komposten in Blumenerden dazu bei, dass der bisherige hohe Anteil von Torf in Blumenerden reduziert und weniger Torf abgebaut werden muss. Dies verringert wiederum

den CO₂-Ausstoß und stärkt die Biodiversität in Moorengebieten.

2025 wurden durch den Verkauf des Grünabfallkompostes an Torf- und Erdenwerke, Bürger sowie an Garten- und Landschaftsbaubetriebe Erlöse aus der stofflichen Verwertung in Höhe von [REDACTED] und durch den Verkauf des aufbereiteten Strauchschnitts an Biomassekraftwerke Erlöse in Höhe von [REDACTED] erzielt.

Herkunft	Abfallarten	2023 [Mg]	2024 [Mg]	2025 [Mg]	Differenz 2024/2025
Landkreis Aurich	Grünabfall (Garten- und Parkabfälle, Laub, sonstiger Grünabfall)	5.942	6.115	5.810	-305
Stadt Emden	Grünabfall	3.534	3.620	3.864	+244
Landkreis Ammerland	Grünabfall	875	1.682	2.298	+616
	Grünabfall	10.351	11.417	11.972	+555
Landkreis Aurich	Strauchschnitt	3.415	3.792	4.504	+712
Stadt Emden	Strauchschnitt	1.383	1.636	1.290	-346
	Strauchschnitt	4.798	5.428	5.794	+366
Aurich gesamt		9.357	9.907	10.314	+407
Dritte gesamt		5.792	6.938	7.452	+514
Anlagendurchsatz gesamt		15.149	16.845	17.766	+921

Tabelle 4: Inputmengen Grünabfallkompostierung 2023 – 2025

Output	Verbleib	2023 [Mg]	2024 [Mg]	2025 [Mg]	Differenz 2024/2025
Grünabfallkompost	Erden- und Torfwerke	9.072	10.723	10.156	-567
	Private Abnehmer	436	587	740	+153
		9.508	11.310	10.896	-414
Schreddergut, hergestellt aus Baum- und Strauchschnitt	Thermische Verwertung	1.499	2.258	1.495	-763
Siebüberlauf	Kompostwerk	1.361	917	972	+55
Summe		12.368	14.485	13.363	-1.122

Tabelle 5: Verwertung Kompost, Biomassebrennstoff und Strukturmaterial aus Grünabfallkompostierungsanlage 2023 – 2025



Beladung des Aufgabedosierers in der in der biologischen Aufbereitungsanlage der MBA

MBA

Im Jahr 2003 haben die Landkreise Ammerland, Aurich und Oldenburg eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung über die gemeinsame Restabfallbehandlung in der MBA ab dem 01.06.2005 bis zum 31.12.2020 geschlossen. Der Landkreis Aurich hat damals die Planung, Errichtung und den Betrieb der MBA der Gesellschaft übertragen. Der befristete Vertrag zwischen den genannten Gebietskörperschaften, der 2020 enden sollte, wurde 2017 um eine Laufzeit von 10 Jahren bis zum 31.12.2030 verlängert.

Auf dieser Grundlage ist der Betrieb der Anlage für die nächsten Jahre gesichert.

Im Geschäftsjahr 2025 wurden 48.660 Mg Hausmüll, Sperrmüll, hausmüllähnliche Gewerbeabfälle und Siebreste aus der Bioabfallkompostierung stoffstromspezifisch in verwertbare und nicht verwertbare Bestandteile getrennt, so dass diese, je nach Fraktion, stofflich oder thermisch verwertet oder als inerte Fraktion auf Deponien abgelagert werden konnten.

Herkunft	Abfallarten	2023 [Mg]	2024 [Mg]	2025 [Mg]	Differenz 2024/2025
Landkreis Aurich	Hausmüll, Sperrmüll, hmä.* Gewerbeabfall	30.990	32.270	31.669	-601
Landkreise Ammerland/ Oldenburg	mechanisch vorbehandelter Hausmüll (Feinfraktion)	15.034	15.302	14.240	-1.062
Abfallzweckverband Wiefels	Hausmüll (Lieferung wegen Anlagenrevision)	0	1.555	0	-1.555
Anlageninput		46.024	49.127	45.909	-3.218
Kompostwerk Großefehn	Siebreste aus der Bioabfallkompostierung	3.448	2.724	2.751	+27
Input gesamt		49.472	51.851	48.660	-3.245

Tabelle 6: Inputmengen MBA Großefehn 2023 – 2025

* hausmüllähnlich



Heizwertreiche Fraktion aus der mechanischen Aufbereitungsanlage der MBA für die thermische Verwertung

Die MBA, die mit einem Jahresdurchsatz von 62.700 Mg genehmigt ist, wurde somit zu 77,6 % ausgelastet.

In der Tabelle 6 ist ersichtlich, dass 3.218 Mg weniger Hausmüll, Sperrmüll und hausmüllähnliche Gewerbeabfälle im Geschäftsjahr 2025 in die MBA geliefert wurden als im Jahr davor.

1.663 Mg davon resultieren daraus, dass im Geschäftsjahr weniger Hausmüll in den Landkreisen Ammerland, Aurich und Oldenburg erfasst wurden. Sonstige Anlieferungen von Dritten der privaten Entsorgungswirtschaft oder anderer MBA-Betreiber – insbesondere in Zeiten der Anlagenrevision – waren im Geschäftsjahr 2025 nicht zu verzeichnen.

Die verfügbaren Kapazitäten in den Rottetunneln wurden dazu genutzt, um Siebreste aus der ersten Behandlungsstufe der Bioabfallkompostierung (2.751 Mg) bis zur Abfuhr zwischenzulagern. Um eine Geruchsbildung aus den Tunneln heraus zu unterbinden, wurde das Material belüftet und die Abluft aus den Tunneln während der Lagerzeit der Siebreste über die der MBA zugehörigen Abluftbehandlungsanlage gereinigt. Durch die Belüftung reduzierte sich der Wassergehalt der Siebreste, so dass durch den Wasserverlust (-1.558 Mg) in Summe nur noch 1.193 Mg entsorgt werden mussten.

Da die Siebreste als interner Stoffstrom des Entsorgungszentrums in die biologische Aufbereitung der MBA gelangen und daraus auch wieder abgefahren werden, ist dieser Stoffstrom bei der Mengenbetrachtung in Bezug auf die genehmigte Anlagenkapazität in Übereinstimmung mit der Sichtweise der technischen Überwachungsbehörde „Staatliches Gewerbeaufsichtsamt Emden“ nicht relevant.

Die nachstehende Abbildung zeigt den Stoffstromverlauf in der MBA:

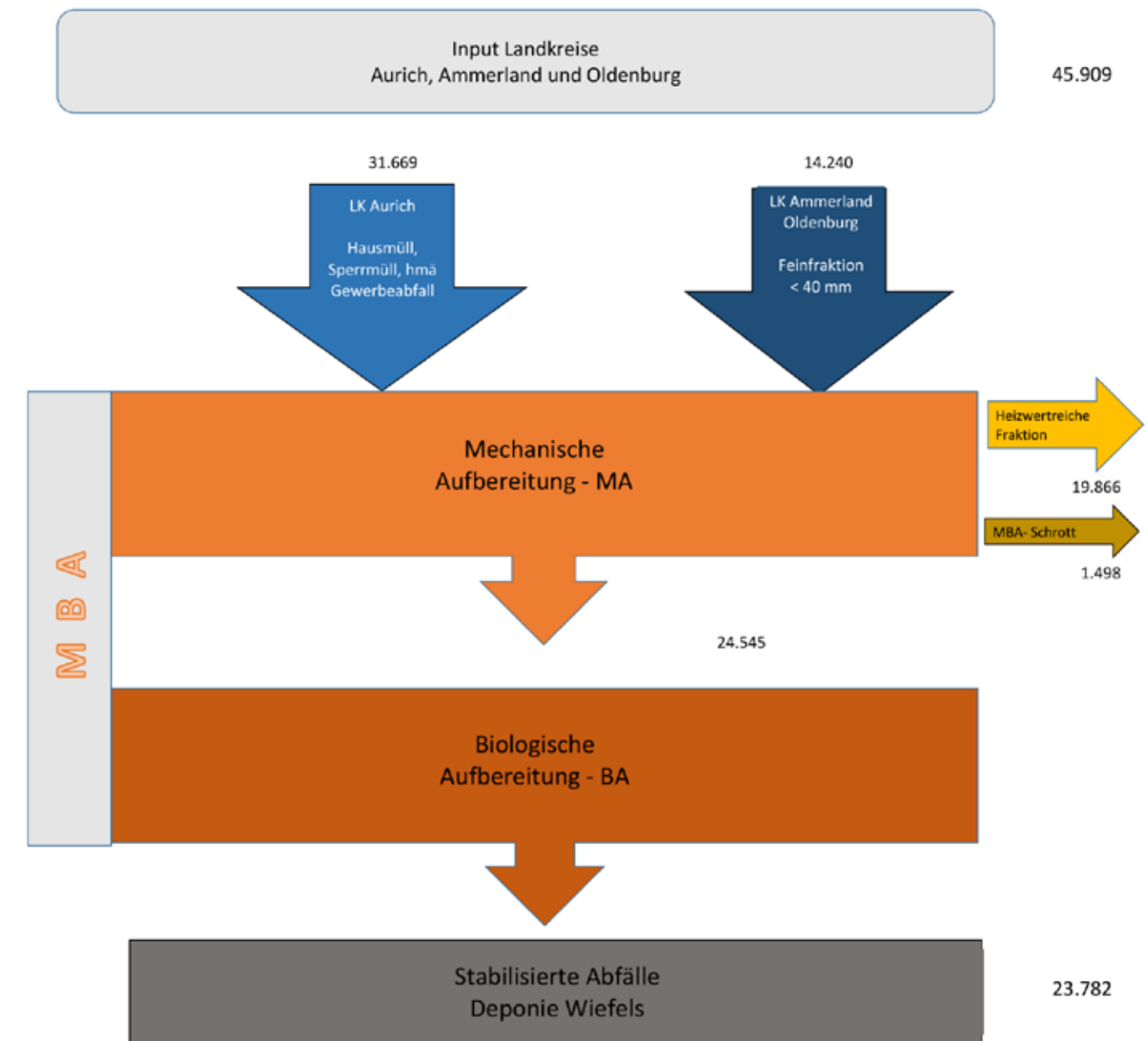


Abb. 2: Bilanzmodell der MBA 2025

Bezeichnung	2023 [Mg]	2024 [Mg]	2025 [Mg]	Abweichungen 2024/2025
Heizwertreiche Fraktion	18.701	20.404	19.866	-538
MBA-Schrott	1.310	1.522	1.498	-24
Gesamtmenge der Abfälle zur Verwertung	20.011	21.926	21.364	-562
Stabilat zur Deponierung	23.947	25.012	23.782	-1.230
Output gesamt	43.958	46.938	45.146	-1.792

Tabelle 7: Outputmengen MBA Großefehn 2023 – 2025

Im Rahmen der stoffstromspezifischen Behandlung im mechanischen Teil der MBA wird

- eine heizwertreiche (hwr) Leichtfraktion,
- eine biologisch in Rottetunneln weiter zu behandelnde Schwerfraktion
- sowie eine Eisenmetallschrottfraktion erzeugt.

Die hwr-Fraktion wird als mittelkalorischer Abfall der thermischen Verwertung in Kraftwerken zugeführt.

Die organikreiche Schwerfraktion wird im biologischen Teil der MBA so weit abgebaut, bis die Grenzwerte für eine Ablagerung als Stabilat auf der Deponie Mansie im Landkreis Ammerland unterschritten werden. Der Metallschrott aus der Voraufbereitung wird über Schrottverwerter gewinnbringend vermarktet.

Die Tabellen 6 und 7 zeigen, dass von den Gesamt-mengen der Abfälle, die im Geschäftsjahr in der MBA verarbeitet wurden (48.660 Mg), 21.364 Mg die Anlage als vorbehandelter Abfall für eine stoffliche oder thermische Verwertung verlassen haben und 23.782 Mg als stabilisierter Abfall einer Deponierung zugeführt wurde. Bei der Differenzmenge von 3.514 Mg handelt es sich um Rotteverluste während der bio-logischen Abfallbehandlung.

Aufgrund umfangreicher Korrosionsschäden am Dach der Halle für die biologische Aufbereitung der MBA bestand die Notwendigkeit, den gesamten Dachauf-bau vollständig zu erneuern. Die Sanierungsarbeiten wurden überwiegend im Geschäftsjahr 2025 durch-

geführt und Restarbeiten im 1. Quartal 2026 fertig-gestellt. Da darüber hinaus vorgesehen war, die Dach-fläche mit Photovoltaik-(PV)-Elementen auszustatten, wurde das Holztragwerk der Halle verstärkt, um die zusätzlichen Lasten der PV-Anlage aufnehmen zu können.

Das Geschäftsjahr 2025 wurde dazu genutzt, die Pla-nungen für die v. g. PV-Anlage fertig zu stellen und das Vergabeverfahren durchzuführen. Die Planungen sehen vor, dass die PV-Anlage im 3. Quartal 2026 auf die Halle aufgebracht und im 4. Quartal 2026 in Betrieb genommen wird.



Blick auf das Hallendach der biologischen Aufbereitung der MBA



Anlieferrampe Wertstoffhof Georgsheil

Umladestationen und Wertstoffhöfe

An den Umladestationen und Wertstoffhöfen werden kommunale, gewerbliche und private Abfallan-lieferungen erfasst. Der getrennt erfasste Abfall wird abfallspezifisch zu wirtschaftlichen Transport-einheiten zusammengestellt und den Behandlungs-anlagen (MBA, Kompostwerk, Altholzaufbereitung und Gründabfallkompostierung) des Entsorgungszentrums in Großefehn sowie sonstigen zugelasse-nen Beseitigungs- und/oder Verwertungsanlagen zugeführt.

An den Wertstoffhöfen nimmt die Gesellschaft u. a. Elektro- und Elektronikaltgeräte kostenlos entgegen. Die Gesellschaft hat von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, Haushaltsgroß- und Haushaltskleingeräte selbst zu vermarkten. Hierbei wurden im Geschäfts-jahr Verwertungserlöse in Höhe von [REDACTED] erzielt.

I. Anhang

I. Allgemeine Angaben

Die MKW - Materialkreislauf- und Kompostwirtschaft GmbH & Co. KG hat ihren Sitz in Großefehn. Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichts Aurich unter HRA 1611 eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde auf der Grundlage der Gliederungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des Handelsgesetzbuches in der zum Bilanzstichtag gültigen Fassung aufgestellt. Gemäß § 264a HGB gelten für den Jahresabschluss der Gesellschaft die für Kapitalgesellschaften anzuwendenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches.

Die Gesellschaft ist eine mittelgroße Gesellschaft im Sinne von § 267 HGB. Der Jahresabschluss wurde entsprechend den Gliederungsvorschriften der §§ 266 ff. HGB unter Anwendung des Gesamtkostenverfahrens für die Gewinn- und Verlustrechnung aufgestellt.

Mit Ausgliederungsvertrag vom 31. Juli 2025 hat der Landkreis Aurich als Körperschaft des öffentlichen Rechts im Wege der Gesamtrechtsnachfolge das gesamte Aktiv- und Passivvermögen des Eigenbetriebes Abfallwirtschaftsbetrieb Landkreis Aurich auf die MKW – Materialkreislauf- und Kompostwirtschaft GmbH & Co. KG gegen Erhöhung der Kommanditeinlage übertragen. Der Ausgliederungsstichtag ist der 1. Januar 2025.

Übertragen wurden insgesamt Anlagevermögen (5.840 TEUR), Forderungen (311 TEUR) sowie Verbindlichkeiten (5.876 TEUR) gegen Gewährung einer weiteren Kommanditeinlage von 100 TEUR. Der daraus resultierende Differenzbetrag von 175 TEUR wurde der Kapitalrücklage zugeführt.

Aus rechentechnischen Gründen können in Tabellen und bei Verweisen Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch exakt ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben usw.) auftreten.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der vorliegende Jahresabschluss ist unter Beibehaltung der für den Vorjahresabschluss angewendeten Gliederungs- und Bewertungsgrundsätze nach den für mittelgroße Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

Im Jahresabschluss sind sämtliche Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten, Aufwendungen und Erträge enthalten, soweit gesetzlich nichts anderes bestimmt ist. Die Posten der Aktivseite sind nicht mit Posten der Passivseite und Aufwendungen nicht mit Erträgen verrechnet worden, soweit dies nach den Vorschriften des § 246 HGB nicht ausdrücklich gefordert wird.

Die Wertansätze der Eröffnungsbilanz des Geschäftsjahres stimmen mit denen der Schlussbilanz des vorangegangenen Geschäftsjahres überein. Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen. Die Vermögensgegenstände und Schulden wurden einzeln bewertet.

Es ist vorsichtig bewertet worden. Namentlich wurden alle vorhersehbaren Risiken und Verluste, die bis zum Abschlussstichtag entstanden sind, berücksichtigt, selbst wenn diese erst zwischen Abschlussstichtag und der Aufstellung des Jahresabschlusses bekannt geworden sind. Gewinne wurden nur berücksichtigt, wenn sie bis zum Abschlussstichtag realisiert wurden. Aufwendungen und Erträge des Geschäftsjahres sind unabhängig vom Zeitpunkt der Zahlung berücksichtigt worden.

Im Einzelnen wurden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt:

Anlagevermögen

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um plan-

Nutzungsdauer der Sachanlagen:

Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	33 bis 40 Jahre
technische Anlagen und Maschinen	10 bis 15 Jahre
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 10 Jahre
Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bewertet	

mäßige Abschreibungen, bewertet. Als Nutzungsdauer werden regelmäßig drei bis fünf Jahre zugrunde gelegt.

Sachanlagen wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. In die Herstellungskosten wurden die direkt zurechenbaren Kosten der selbst erstellten Sachanlagen einbezogen. Auch angemessene Teile des Werteverzehrs des Anlagevermögens wurden in die Herstellungskosten einbezogen. Die Abschreibung des Sachanlagevermögens erfolgt grundsätzlich nach der linearen Abschreibungsmethode. Im Zugangsjahr erfolgte die Abschreibung pro rata temporis.

Selbständig nutzbare bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens mit Anschaffungs- und Herstellungskosten bis 800,00 EUR werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben und als Abgang gezeigt.

Die Finanzanlagen wurden zu Anschaffungskosten bewertet.

Auf die Gegenstände des Anlagevermögens werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen, wenn voraussichtlich dauerhafte Wertminderungen vorliegen. Zuschreibungen aufgrund des Wertaufholungsgebots erfolgen bis zu den fortgeführten Anschaffungskosten, wenn die Gründe für eine dauerhafte Wertminderung nicht mehr bestehen.

Umlaufvermögen

Die Vorräte werden zu Anschaffungskosten bzw. mit dem zum Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennbetrag, beziehungsweise zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Tageswerten angesetzt.

Liquide Mittel sind mit ihrem Nominalwert berücksichtigt.

Sonderposten

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen betrifft Zuschüsse, die grundsätzlich entsprechend der Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagegüter ertragswirksam aufgelöst werden.

Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen beinhalten die tatsächlichen Verpflichtungen. Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen unter Berücksichtigung erwarteter künftiger Preis- und Kostensteigerungen.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag am Bilanzstichtag angesetzt.



III. Erläuterungen der Bilanz

Die Erläuterungen der Bilanz sind nur in der Printversion
enthalten.



III. Erläuterungen der Bilanz

Die Erläuterungen der Bilanz sind nur in der Printversion
enthalten.

IV. Erläuterung der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Erläuterungen der Bilanz sind nur in der Printversion enthalten.

V. Sonstige Angaben

1. Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft obliegt allein der persönlich haftenden Gesellschafterin, der MKW - Materialkreislauf- und Kompostwirtschaft Verwaltungs- GmbH, Großefehn. Diese wird durch die Geschäftsführer Herrn Hans-Hermann Dörnath und Herrn Erdogan Coskun (ab 1. Januar 2026) vertreten.

Gemäß § 286 Abs. 4 HGB unterbleiben die Angaben über die Bezüge der Organe der in § 285 Nr. 9 HGB bezeichneten Personen.

2. Arbeitnehmer

Während des Geschäftsjahres waren durchschnittlich 173 Mitarbeitende (139 Arbeiter und 34 Angestellte) sowie 23 vom Landkreis Aurich beigestellte Personen beschäftigt.

3. Anteilsbesitz

Zum 31. Dezember 2025 war die Gesellschaft gem. § 271 Abs. 1 HGB an der IEG - Inselentsorgungsgesellschaft mbH, Großefehn, mit 76,12 % beteiligt. Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2025 beträgt ■■■■■ TEUR bei einem Jahresüberschuss für 2025 von ■■■■■ TEUR.

4. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	TEUR
Aufträge für Investitionen im Anlagevermögen	■■■■■
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, und Leasingverträgen	
2026	■■■■■
2027 bis 2030	■■■■■
2031 und später	■■■■■

5. Persönlich haftende Gesellschafterin

MKW - Materialkreislauf- und Kompostwirtschaft Verwaltungs-GmbH, Großefehn

6. Nachtragsbericht

	TEUR
Gezeichnetes Kapital	26

Nach § 285 Nr. 33 HGB sind Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahrs eingetreten und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind, unter Angabe ihrer Art und ihrer finanziellen Auswirkungen im Anhang anzugeben.

Ein solcher Vorgang betrifft die Auswirkungen des am 28. Februar 2026 ausgebrochenen Iran- bzw. Nahostkriegs.

Die möglichen negativen Auswirkungen dieses Ereignisses auf die Entwicklung der Gesamtwirtschaft, verbunden mit volatilen Marktentwicklungen und einem Anstieg der Rohölpreise, haben zunächst keinen unmittelbaren Einfluss auf die im Jahresabschluss dargestellte Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.



Zufahrtsbereich zum Entsorgungszentrum Großefehn

Eine anhaltende Verschlechterung der Wirtschaftslage – insbesondere durch eine Ausweitung oder ein dauerhaftes Anhalten des Krieges – kann das Geschäftsjahr 2026 und die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nachteilig beeinflussen.

Grundsätzlich gehen wir von einer Fortführung der Unternehmenstätigkeit aus. Entgegen unserer o. g. Erwartung ist nicht auszuschließen, dass bei anhaltender oder sich verschärfender Krise eine deutlich negativere Entwicklung eintreten kann. Sofern diese Situation über einen längeren Zeitraum

anhält, kann der Fortbestand unseres Unternehmens gefährdet sein.

Großefehn, den 15. Juli 2025

MKW – Materialkreislauf- und Kompostwirtschaft GmbH & Co. KG



Hans-Hermann Dörnath
Geschäftsführer



Erdogan Coskun
Geschäftsführer

II. Lagebericht

1. Darstellung des Geschäftsverlaufs

1.1 Vorbemerkung

Die Gesellschaft ist ein kommunales Entsorgungsunternehmen des Landkreises Aurich. Sie nimmt Aufgaben der Abfallentsorgung im Gebiet des Landkreises Aurich wahr, die der Landkreis als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger der Gesellschaft überträgt oder übertragen hat, insbesondere die Errichtung und das Betreiben von Abfallbehandlungsanlagen, Umladestationen und Wertstoffhöfen.

Darüber hinaus ist die Gesellschaft bis zu 20 % ihres Jahresumsatzes als Dienstleister gegen Entgelt für andere Auftraggeber tätig.

1.2 Auflösung des Abfallwirtschaftsbetriebes Landkreis Aurich (AWB LK Aurich) und umwandlungsrechtliche Ausgliederung des Geschäftsbetriebs des AWB LK Aurich auf die MKW

Dem Landkreis Aurich obliegt als öffentlich-rechtlichem Entsorgungsträger die gesetzliche Pflicht, innerhalb seines Gebietes für eine geordnete Abfallwirtschaft und Entsorgung zu sorgen. Die Umsetzung dieser Pflicht als öffentliche Aufgabe erfolgt in hoheitlicher und privater Rechtsform, wobei es sich bei den hoheitlichen Aufgaben um Tätigkeiten handelt, bei dem der Staat (hier: Landkreis Aurich) gegenüber den Bürgern als übergeordneter Träger hoheitlicher Gewalt in einem Über- und Unterordnungsverhältnis auftritt. Der Staat kann Aufgaben zur Entlastung oder aus Effizienzgründen auf Private übertragen.

Ab 2012 hat der Landkreis Aurich die hoheitlichen Aufgaben des öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgers über seinen eigens hierfür eingerichteten Eigenbetrieb, dem Abfallwirtschaftsbetrieb Landkreis Aurich (AWB LK Aurich), durchführen lassen. Der AWB LK Aurich wiederum hat mit der Gesellschaft einen Entsorgungsvertrag

geschlossen, nach der die Gesellschaft Aufgaben, die in privater Rechtsform durch Unternehmen durchgeführt werden dürfen, für den AWB LK Aurich erbringen darf. Neben den hoheitlichen Tätigkeiten hat der AWB LK Aurich aber auch operative Tätigkeiten, wie die Durchführung der Abfallerfassung im Landkreis Aurich, selbst wahrgenommen.

Die Ergebnisse einer ab 2023 durchgeführten Organisationsuntersuchung veranlasste den Landkreis Aurich dazu, den Betrieb und das Vermögen des AWB LK Aurich zum 01.01.2025 durch umwandlungsrechtliche Ausgliederung auf die Gesellschaft zu übertragen, mithin den AWB LK Aurich aufzulösen, und die hoheitlichen Tätigkeiten in die Ämterstruktur des Landkreises zu überführen. Dabei wurde das Vermögen des AWB LK Aurich einschließlich des beim AWB LK Aurich bilanzierten Grundvermögens auf die MKW GmbH & Co. KG im Wege der Gesamtrechtsnachfolge gegen Gewährung neuer Kommanditanteile an der Gesellschaft übertragen.

Durch die Ausgliederung hat die Gesellschaft als Rechtsnachfolgerin im Wege der sog. partiellen Gesamtrechtsnachfolge gegen Gewährung neuer Kommanditanteile grundsätzlich alle Vermögensgegenstände (Verträge, Betriebsvermögen usw.) des AWB LK Aurich übernommen. Die Ausgliederung erfolgte durch notariellen Abschluss eines Ausgliederungsvertrags zwischen dem Landkreis Aurich und der MKW GmbH & Co. KG und der Eintragung ins Handelsregister beim Amtsgericht Aurich. Wirtschaftlich handelte es sich um einen Aktivtausch, in dem der Landkreis das Vermögen des AWB LK Aurich gegen Anteile an der MKW GmbH & Co. KG eingetauscht hat. Durch die Ausgliederung entfällt die Organisationsebene des AWB LK Aurich mit der steuerlichen Doppelstruktur aus hoheitlichen und gewerblichen Tätigkeiten und zwei Betrieben gewerblicher Art (Beteiligung MKW / Verträge Duale Systeme). Zeitgleich mit der Auflösung des AWB LK Aurich hat die Gesellschaft mit dem Landkreis Aurich einen neuen Entsorgungsvertrag geschlossen. Der Umfang der Leistungen, die die Gesellschaft für den Vertragspartner Landkreis Aurich aus dem Entsorgungsvertrag heraus zu erbringen hat, hat sich seit dem 01.01.2025 wegen

der Übertragung der operativen Tätigkeiten vom AWB LK Aurich auf die Gesellschaft spürbar erhöht.

1.3 Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Kompostwerk Großefehn

Im Kompostwerk wurden im Geschäftsjahr insgesamt 50.816 Mg Bioabfälle, Siebreste aus der Grünabfallkompostierung und Strukturmaterial als Zuschlagsstoff für die Bioabfallkompostierung verarbeitet. Dabei wurden 10.663 Mg Bioabfallkompost, 6.458 Mg Flüssigdünger und 899 Mg Ammoniumsulfat hergestellt, die als organische Düngemittel und Bodenverbesserer in der Landwirtschaft, im Garten- und Landschaftsbau sowie in Erdenwerken verwertet wurden. Der Anteil der Bioabfälle am Anlageninput betrug 43.609 Mg.

Geplant war für das Geschäftsjahr 2025 die Übernahme von 27.500 Mg Bioabfällen von Dritten aufgrund bestehender Liefervereinbarungen sowie 18.000 Mg Bioabfall aus dem Gebiet des Landkreises Aurich; zusammen somit 45.500 Mg. Die Mengendifferenz von 1.891 Mg resultiert aus Mindermengen aus den Gebieten der Landkreise Aurich (-781 Mg) und Cloppenburg (-3.091 Mg) sowie Mehrmengen aus den Gebieten des Landkreises Ammerland (+1.840 Mg) und den Städten Emden (+94 Mg) und Oldenburg (+47 Mg).

Insgesamt betrachtet wurden dem Kompostwerk Großefehn im Geschäftsjahr 2025 gegenüber dem Vorjahr 2.725 Mg Bioabfälle und Siebreste aus der Grünabfallkompostierung weniger angeliefert. Darüber hinaus wurden gegenüber dem Vorjahr 2.687 Mg weniger Strukturmaterial dem Kompostierungsprozess zugeführt und 421 Mg weniger Fremd- und Störstoffe aus dem Kompost abgesiebt. Hierdurch reduzierte sich der Anlagendurchsatz im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr um 5.833 Mg auf 50.816 Mg.

Die Anlage wurde damit zu 85 % des mit 60.000 Mg/a genehmigten Anlagendurchsatzes ausgelastet.

Eine gute Anlagenauslastung für das Geschäftsjahr 2026 und darüber hinaus ist durch den Abschluss von folgenden Liefervereinbarungen weitestgehend gesichert:

- 14.000 Mg Landkreis Ammerland
01.01.2022 – 31.12.2027, optional bis 31.12.2031
- 13.000 Mg Landkreis Cloppenburg
01.01.2024 – 31.12.2033.

Diesen Mengen sind die jährlich erwarteten Bioabfallmengen aus den Gebieten des Landkreises Aurich und der Stadt Emden hinzuzurechnen.

Wegen Überalterung der Maschinen-, Sieb- und Fördertechnik in der Grob- und Feinaufbereitung des Kompostwerks wurden im Geschäftsjahr 2025 auf der Grundlage einer 2024 erstellten Umbauplanung der Rückbau der auszutauschenden Maschinen-, Sieb- und Fördertechnik sowie deren Erneuerung in drei getrennten Vergabeverfahren im Wettbewerb ausgeschrieben und vergeben. Ab August 2025 wurde die Maschinen-, Sieb- und Fördertechnik in der Halle der Grob- und Feinaufbereitung des Kompostwerks abgebaut und danach durch neue Technik ersetzt. Während der Bauphase wurden die Bioabfälle mit Zustimmung des Staatlichen Gewerbeaufsichtsamtes Emden übergangsweise mit Mobilgeräten in der Kompostverladehalle mechanisch aufbereitet und die sich nach der biologischen Aufbereitung des Bioabfalls in den Komposten noch befindlichen Fremd- und Störstoffe in der Halle Süd abgesiebt. Mit der Inbetriebnahme der neuen Maschinen-, Sieb- und Fördertechnik in der Halle der Grob- und Feinaufbereitung des Kompostwerks im Mai 2026 wurde der Regelbetrieb wieder aufgenommen.

Vergärungsanlage

In der Vergärungsanlage wurden im Geschäftsjahr 2.131.922 Normkubikmeter (Nm³) Biogas erzeugt. Davon wurden 2.122.288 Nm³ Biogas den drei BHKW zur Stromerzeugung zugeführt und 2.823 Nm³ Biogas als Brennstoff für die Abluftbehandlungsanlage der MBA verwendet.

Im Geschäftsjahr 2025 wurden 168.593 Nm³ Biogas mehr erzeugt als im Vorjahr. Ausfallzeiten, wie sie 2024 u. a. infolge von Reparaturarbeiten an der Eintragsschnecke des Fermenters zu verzeichnen waren und in der zeitweise kein Bioabfall in den Fermenter eingetragen werden konnte, waren 2025 nicht festzustellen.

Insgesamt wurden 5.292.012 kWh_{el.} Strom erzeugt und ins öffentliche Versorgungsnetz eingespeist. Hieraus resultierten Erlöse in Höhe von [REDACTED] EUR.

Grünabfallkompostierungsanlage

Der Grünabfallkompostierungsanlage wurden im Geschäftsjahr 17.766 Mg Grünabfälle und Strauchschnitt zugeführt und daraus 10.896 Mg gütegesicherter Grünabfallkompost und 1.495 Mg Brennstoff hergestellt. Die Anlage wurde damit zu rd. 98,7 % des mit 18.000 Mg/a genehmigten Anlagendurchsatzes ausgelastet.

Der Grünabfallkompost wurde überwiegend als Zuschlagsstoff zur Herstellung von Blumenerde und das getrocknete Schreddergut als Brennstoff für Biomassekraftwerke verkauft. Die Mengen des Grünabfallkompostes wurden zu 95,4 % an Erdenwerke und zu 4,6 % an Bürger und Garten- und Landschaftsbaubetriebe verkauft.

Hierdurch wurden Erlöse in Höhe von [REDACTED] EUR erwirtschaftet.

Mechanisch-Biologische Abfallbehandlungsanlage (MBA)

In der MBA wurden im Geschäftsjahr 48.660 Mg Hausmüll, Sperrmüll, hausmüllähnlicher Gewerbeabfall und Siebreste aus der Bioabfallkompostierung aus den Gebieten der Landkreise Ammerland, Aurich und Oldenburg stoffstromspezifisch in verwertbare und nicht verwertbare Bestandteile getrennt und der nicht

verwertbare Anteil biologisch so weit behandelt, dass dieser reaktionsfrei auf Deponien abgelagert werden darf.

Die mit 62.700 Mg genehmigte Anlage wurde damit zu rd. 77,6 % ausgelastet.

Freie Anlagen- bzw. Tunnelkapazitäten wurden dazu genutzt, Siebreste aus der Bioabfallkompostierung (2.751 Mg) zwischenzulagern. Der durch die Belüftung eingetretene Trocknungseffekt führte zu einem Wasserverlust von 1.558 Mg, so dass nur noch 1.193 Mg an Siebresten der thermischen Verwertung im Kraftwerk der Firma swb in Bremen zugeführt werden mussten. Dies führte zu deutlichen Einsparungen der Entsorgungskosten.

Die Wirtschaftlichkeit der MBA ist durch eine zwischen den Landkreisen Ammerland, Aurich und Oldenburg bestehende öffentlich-rechtliche Vereinbarung zur gemeinsamen Nutzung bis Ende 2030 gesichert.

Von der Gesamtmenge an Abfällen, die im Geschäftsjahr 2025 der MBA zugeführt wurden, konnten

- 21.364 Mg einer stofflichen oder energetischen Verwertung zugeführt und
- 23.782 Mg als „stabilisierter Abfall“ auf zugelassenen Deponien abgelagert werden.
- 3.514 Mg der Organik des vorbehandelten Hausmülls wurden während des biologischen Rotteprozesses abgebaut.

Um den Betrieb der MBA für die nächsten Jahre sicherzustellen, muss regelmäßig in die Anlage investiert werden. So bestand aufgrund umfangreicher Korrosionsschäden am Dach der Halle für die biologische Aufbereitung von Restabfällen der MBA die Notwendigkeit, den gesamten Dachaufbau vollständig zu erneuern. Die Sanierungsarbeiten wurden überwiegend im Geschäftsjahr 2025 durchgeführt und im 1. Quartal 2026 fertiggestellt.

Da darüber hinaus vorgesehen ist, die Dachfläche mit Photovoltaik-(PV)-Elementen auszustatten, wurde auch



Verstärkung des Holztragwerks der Dachkonstruktion in der biologischen Aufbereitungsanlage der MBA

das Holztragwerk der Halle verstärkt, um die zusätzlichen Lasten der PV-Anlage aufnehmen zu können.

Im Geschäftsjahr 2025 wurden die Planungen für die v. g. PV-Anlage durchgeführt, Vergabeunterlagen erstellt, das Vergabeverfahren durchgeführt und der Auftrag am 02.01.2026 an den Bestbieter erteilt. Der Terminplan sieht vor, dass die PV-Anlage im 3. Quartal 2026 auf die Halle aufgebracht und im 4. Quartal 2026 in Betrieb genommen wird.

Entsorgungszentrum Großefehn

Halle West

Das Dach der Halle West wurde 2024 mit PV-Modulen mit einer Spitzenleistung von 293,28 kWp ausgestattet. Im Geschäftsjahr wurde die Anlagenzertifizierung durch den TÜV durchgeführt und danach die Anlage in Betrieb genommen.

Die Anlage erzeugt im Jahr etwa 246.750 kWh Strom, der zur Eigenstromversorgung des Entsorgungszentrums Großefehn beiträgt und für Einsparungen in Höhe von rd. [REDACTED] sorgt, da dieser selbst erzeugte Strom nicht vom Energieversorger eingekauft werden muss.

Halle Süd

Mit der Wiedererrichtung der 2017 abgebrannten Halle Süd wurde am 04.11.2024 begonnen und die Halle zum überwiegenden Teil im Geschäftsjahr 2025 fertiggestellt. Errichtet wurde eine zweigeteilte Halle mit einer Grundfläche von ca. 49 m x 31 m und einer maximalen Höhe von ca. 14 m, die aus einem dreiseitig geschlossenen Hallenbereich für die Lagerung von Biomasse (Kompost und Siebreste aus der Grün- und Bioabfallkompostierung) und einem geschlossenen Hallenbereich besteht, der als Material- und Maschinenlager genutzt werden soll. Der Hallenbereich für die Lagerung von Biomasse wurde am 09.07.2025 mit der Teilabnahme in Betrieb genommen. Aufgrund von Verzögerungen bei der Materialbeschaffung zur Fertigstellung des geschlossenen Hallenbereichs wurde dieser Hallenteil erst im April 2026 fertiggestellt und mit der Schlussabnahme am 27.04.2026 in Betrieb genommen.

Lagerboxen und Leichtbauhallen

Auf dem freien Betriebsgelände südlich der MBA sollen drei Leichtbauhallen für die Lagerung und den Umschlag von LVP und PPK sowie drei Lagerboxen für

den Umschlag von Altglas errichtet werden.

Hierzu hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2025 die Bauantragsunterlagen erarbeitet und bei der zuständigen Baubehörde am 29.07.2025 eingereicht, um nach der Erteilung der Baugenehmigung die Anlage errichten zu dürfen. Die Baugenehmigung wurde am 22.09.2025 erteilt.

Die Inbetriebnahme der Lagerhallen und -boxen für LVP, PPK und Altglas darf allerdings erst erfolgen, wenn auch die immissionsschutzrechtliche Genehmigung des Staatlichen Gewerbeaufsichtsamtes Oldenburg vorliegt.

Hierzu hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2025 damit begonnen, einen Änderungsgenehmigungsantrag zu erarbeiten und die zugehörigen Fachgutachten, die zur Beurteilung des Antrages hinsichtlich der Immissionen und Emissionen beizufügen sind, in Auftrag gegeben. Die Gutachten wurden im 1. Quartal 2026 der Gesellschaft vorgelegt, so dass der Änderungsgenehmigungsantrag im 2. Quartal 2026 fertiggestellt und am 16.06.2026 beim Staatlichen Gewerbeaufsichtsamts Oldenburg zur Genehmigung eingereicht werden konnte.

Im zweiten Halbjahr 2026 soll das Vergabeverfahren für die Errichtung der Leichtbauhallen und der Lagerboxen durchgeführt und mit den Baumaßnahmen begonnen werden.

Erweiterung der Betriebsfläche des Entsorgungszentrums Großefehn

Das Betriebsgelände des Entsorgungszentrums in Großefehn wurde ab der Inbetriebnahme der MBA im Jahr 2005 stetig weiterentwickelt und ausgebaut. U. a. wurden in den Folgejahren u. a. eine Vergärungsanlage, ein Biogasspeicher, ein weiteres Blockheizkraftwerk, eine Grünabfallkompostierungsanlage sowie Stellflächen für Mulden- und Container errichtet und das Verwaltungsgebäude um einen Verwaltungstrakt erweitert. Darüber hinaus hat sich der Fuhrpark der

Gesellschaft seitdem auf über 100 Fahrzeuge mehr als verdoppelt, für die Stellflächen benötigt werden. Die noch zur Verfügung stehenden freien Flächen auf dem vorhandenen Betriebsgelände sollen für die Errichtung der v. g. Leichtbauhallen und Lagerboxen genutzt werden.

Da das Betriebsgelände damit seine Leistungsgrenze erreicht hat, kann sich die Gesellschaft nur dann weiterentwickeln, wenn es vergrößert wird. Die Gesellschaft hat hierzu schon vor Jahren damit begonnen, östlich und nördlich angrenzende Grundstücke zu kaufen. Im Geschäftsjahr 2025 ist es gelungen, weitere Grundstücke hinzuzukaufen, so dass jetzt zusammenliegende Erweiterungsflächen auf der Ostseite des Entsorgungszentrums Großefehn von 8,65 ha und auf der Nordseite des Entsorgungszentrums Großefehn von 9,37 ha zur Verfügung stehen.

Für die vorgesehene Erweiterung der Betriebsfläche des Entsorgungszentrums Großefehn in östliche und südliche Richtung muss jeweils ein Bauleitplanverfahren durchgeführt werden, in dem geprüft wird, ob die Planungen der Gesellschaft der städtebaulichen Entwicklung entgegenstehen. Hierbei werden u. a. die Themenfelder „Umwelt- und Naturschutz, Landschaftsschutz, Bodenschutz, Klima- und Lufthygiene, Verkehr, Lärm und Hydrogeologie“ betrachtet und die Öffentlichkeit als sog. Träger öffentlicher Belange am Verfahren beteiligt.

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr für die beiden Bauleitplanverfahren der getrennt voneinander betrachteten östlichen und nördlichen Erweiterungsflächen die Fachgutachten in Auftrag gegeben. Sofern diese ergeben, dass die Planungen der Gesellschaft zur Weiterentwicklung der Unternehmensziele nicht der städtebaulichen Entwicklung der Gemeinde Großefehn widersprechen und der Rat der Gemeinde Großefehn der jeweiligen Bauleitplanung zustimmt, darf die Gesellschaft damit beginnen, einzelne Projekte auf den Erweiterungsflächen zu planen.

Umladestationen und Wertstoffhöfe

Auf den Inseln Baltrum, Juist und Norderney sowie auf dem Festland in Georgheil und Hage werden Wertstoffhöfe und Umladestation betrieben. In diesen Anlagen wird regelmäßig investiert, um sie genehmigungskonform betriebsbereit zu halten.

Auf der Anlage in Georgsheil soll ein weiterer Container- und Muldenstellplatz errichtet werden. Die Genehmigungsbehörde hat trotz Zustimmung der Gemeinde Südbrookmerland zum Antrag auf Befreiung von den Festsetzungen des Bebauungsplans verlangt, dass der Bebauungsplan angepasst werden muss, bevor über den Bauantrag entschieden wird. Im Geschäftsjahr wurden hierzu die notwendigen Unterlagen zur Anpassung des Bebauungsplans erstellt und bei der Behörde eingereicht. Die Prüfung der Unterlagen führte zwischenzeitlich zu dem Ergebnis, dass der Rat der Gemeinde Südbrookmerland am 25.06.2026 der Änderung des Bebauungsplans zugestimmt hat.

Parallel zum baurechtlichen Genehmigungsverfahren wurde damit begonnen, die Vergabeunterlagen zu erstellen.

Deponien, Energieinfrastruktur Entsorgungszentrum Großefehn

Die Gesellschaft führt im Auftrag des Landkreises Aurich die Maßnahmen durch, die der Landkreis im Rahmen der Nachsorge für die Deponien Großefehn, Hage und Norderney zu erbringen hat. Bei diesen Maßnahmen handelt es sich im Wesentlichen um die Überwachung und Instandhaltung der technischen Einrichtungen der Deponien sowie um die Erstellung der Deponiejahresberichte und der Erklärungen zum Deponieverhalten, die der Landkreis wiederum jährlich dem Staatlichen Gewerbeaufsichtsamts Oldenburg vorlegen muss.

Darüber hinaus hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2025 das im Geschäftsbericht 2023 beschriebene Projekt der Errichtung einer PV-Anlage auf der

Deponie Großefehn fortgesetzt und darüber hinaus ein Untersuchungskonzept für eine mögliche Energieinfrastruktur des Betriebsgeländes in Großefehn unter Einbeziehung der Deponie Großefehn erstellen lassen. Die Berechnungen haben ergeben, dass der Ausbau von Photovoltaikanlagen auf allen Dachflächen des Entsorgungszentrums Großefehn und auf der Süd- und Westseite der Deponie Großefehn in Summe eine Spitzenleistung von 7.292 kWp ergibt. Hieraus errechnet sich eine zu erwartete Erzeugungsmenge von 6.900.000 kWh pro Jahr. Die Investitionskosten für die Energieinfrastruktur würden sich unter Zugrundelegung aktueller Energiepreise durch die Eigennutzung des Stroms innerhalb von fünf Jahren amortisieren.

Der jährliche Zubau von Photovoltaik sollte jedoch nur gestaffelt bis 1.000 kWp erfolgen, da ansonsten die Marktprämie für den eingespeisten Strom entfallen würde. Die Gesellschaft hält es daher für sinnvoll, den Zubau von Photovoltaik nach dem künftigen Strombedarf des Unternehmens auszurichten, vor allem vor dem Hintergrund der Absicht, in den nächsten Jahren zumindest einen Teil des Fuhrparks zu elektrifizieren.

1.4 Umsatz- und Auftragsabwicklung

Im Geschäftsjahr 2025 konnten Umsatzerlöse von ■■■■ TEUR erzielt werden. Der Jahresumsatz teilt sich wie folgt auf:

Die Tabelle ist nur in der Printversion enthalten.



Ertragsanzeige der PV-Anlage Halle West

1.5 Investitionen

Die Investitionen der Gesellschaft in Sachanlagen beliefen sich im Geschäftsjahr 2025 auf ■■■■ TEUR. Die wesentlichen Investitionen wurden getätigt für die Beschaffung von Fahrzeugen, technischen Anlagen und Maschinen - insbesondere in der Halle der Bioabfallaufbereitung des Kompostwerks - und in die Wiedererrichtung der Halle Süd.

Von dem Gesamtbetrag der Investitionen entfallen ■■■■ TEUR auf die Vermögensübertragung von Grundstücken, des Fuhrparks und der Abfallsammelbehälter im Zusammenhang mit der Ausgliederung und Auflösung des Abfallwirtschaftsbetriebes Landkreis Aurich rückwirkend zum 01.01.2025.

Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen betrugen im Geschäftsjahr 2025 insgesamt ■■■■ TEUR.

1.6 Finanzierungsmaßnahmen bzw. -vorhaben

Finanzielle Verpflichtungen aus Investitionen bestehen zum 31.12.2025 in Höhe von ■■■■ TEUR, die das Anlagevermögen im Jahr 2026 erhöhen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von insgesamt ■■■■ TEUR ergaben sich im Geschäftsjahr 2025 aus Leasingvereinbarungen für Dienstfahrzeuge, für die Miete eines Flüssigdüngerspeichers und die Pacht einer Lagerfläche

1.7 Personal- und Sozialbereich

Zum Ende des Geschäftsjahres gehörten 179 Mitarbeitende (Vorjahr 162 Mitarbeiter) zur Belegschaft des Unternehmens. Insgesamt wurden 44 Mitarbeitende eingestellt. 27 Mitarbeitende sind aus dem Unternehmen ausgeschieden.

Darüber hinaus wurden der Gesellschaft durch den Landkreis Aurich 23 Mitarbeitende beigestellt

Im Geschäftsjahr haben sich 5 Berufsunfälle ereignet. Die Ausfallzeiten der Arbeitnehmer lagen zwischen 5 Tagen und sieben Monaten.

2. Darstellung der Lage

2.1 Vermögenslage

Der Landkreis Aurich hat im Rahmen der Auflösung des AWB LK Aurich und der umwandlungsrechtlichen Ausgliederung des Geschäftsbetriebs auf die Gesellschaft Vermögensgegenstände zu Buchwerten in Höhe von insgesamt ■■■ TEUR und Schulden in Höhe von ■■■ TEUR rückwirkend zum 01.01.2025 in die Gesellschaft eingebracht. Zur Durchführung der Ausgliederung wurde die Kommanditeinlage des Landkreises Aurich an der MKW von ■■■ TEUR um ■■■ TEUR auf ■■■ TEUR erhöht. Der Differenzbetrag von ■■■ TEUR (Saldo Vermögen: ■■■ TEUR abzgl. Schulden: ■■■ TEUR abzgl. Aufstockung der Kommanditeinlage: ■■■ TEUR) wurde in die Kapitalrücklage der MKW eingestellt. In diesem Zusammenhang hat der Landkreis Aurich die zur Refinanzierung der bis Ende 2023 durch den AWB LK Aurich getätigten Investitionen dienenden Darlehen von Kreditinstituten mit einem Restkreditbetrag zum 31.12.2024 in Höhe von insgesamt ■■■ TEUR im Rahmen einer Konzernfinanzierung mittelbar an die Gesellschaft weitergeleitet. Die Kredite aus der Konzernfinanzierung wurden in der Folge mit der Kapitalrücklage verrechnet, so dass die Kapitalrücklage danach ■■■ TEUR betrug (Kapitalrücklage vor Verrechnung: ■■■ TEUR abzgl. Konzernkredite: ■■■ TEUR).

Im Februar 2025 hat der Landkreis Aurich zur weiteren Stärkung des Eigenkapitals der Gesellschaft eine Einlage in Höhe von ■■■ TEUR in die Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB geleistet. Damit wurde die Kapitalrücklage auf ■■■ TEUR erhöht. Im April 2025 hat der AWB LK Aurich ein Darlehen zur Refinanzierung der im Jahr 2024 getätigten Investitionen aufgenommen, das ebenfalls im Rahmen der Konzernfinanzierung in Höhe von ■■■ TEUR an die MKW weitergeleitet und dort mit der Kapitalrücklage verrechnet wurde.

Seitdem beträgt das Eigenkapital der Gesellschaft ■■■ TEUR. Davon entfallen ■■■ TEUR auf die Kapitalanteile des Kommanditisten Landkreis Aurich und ■■■ TEUR auf die Kapitalrücklage.

Im Zuge der Ausgliederung des Geschäftsbetriebs des AWB LK Aurich auf die MKW GmbH & Co. KG hat sich die Bilanzsumme der Gesellschaft zum Bilanzstichtag 31.12.2025 um ■■■ TEUR erhöht.

Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme stieg durch die Vermögensübertragung vom AWB LK Aurich auf die MKW GmbH & Co. KG und die im Geschäftsjahr getätigten Investitionen zum 31.12.2025 um ■■■ TEUR ■■■ proportional auf 85 % an (Vorjahr 79,0 %).

Die flüssigen Mittel der Gesellschaft haben sich durch die Finanzierung der im Geschäftsjahr getätigten Investitionen von ■■■ TEUR auf ■■■ TEUR verringert. Im Rahmen der in den Jahren 2018/2019 erfolgten Neuordnung der Finanzstruktur der MKW GmbH & Co. KG wurde festgestellt, dass zur Finanzierung von Investitionen eine Eigenkapitalquote von mindestens 20 % der Bilanzsumme vorgehalten werden sollte, um die grundsätzliche Kreditwürdigkeit gegenüber Kreditinstituten zu belegen. Um darüber hinaus günstige Kreditkonditionen zu erlangen, sollte das Eigenkapital deutlich über 20 % der Bilanzsumme betragen und als Leistungsindikator dienen.

Vor diesem Hintergrund beschloss der Betriebsausschuss des AWB LK Aurich am 20.06.2025 und der Kreistag am 23.06.2025, den Jahresüberschuss der Kommanditgesellschaft aus dem Geschäftsjahr 2024 in Höhe von ■■■ TEUR mit einem Teilbetrag von ■■■ TEUR in der Gesellschaft zu belassen und mit den oben genannten Forderungen der Kommanditgesellschaft gegen den AWB LK Aurich zu verrechnen. Der Restbetrag des Jahresüberschusses 2024 in Höhe von ■■■ TEUR sollte in bar an den AWB LK Aurich ausgeschüttet werden. Die Beschlüsse wurden entsprechend in der Buchführung für das Geschäftsjahr 2025 umgesetzt.

Die Eigenkapitalquote hat sich wegen der Erhöhung der Bilanzsumme auf 28,3 % (Vorjahr 29,8 %) vermindert. Verrechnet man zum Bilanzstichtag 31.12.2025 die Forderungen und Verbindlichkeiten gegen den Landkreis Aurich (■■■ TEUR bzw. ■■■ TEUR) mit dem Kommanditkapital des Gesellschafters Landkreis

Aurich, ergibt sich ein fiktives konsolidiertes Eigenkapital von ■■■ TEUR. Bezogen auf die entsprechend reduzierte fiktive Bilanzsumme von ■■■ TEUR ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 23,8 %, die geringfügig über der angestrebten Mindesteigenkapitalquote von 20 % liegt.

2.2 Finanzlage

Im Zusammenhang mit der Neuordnung der Finanzstruktur wurde zur Finanzierung der von der Kommanditgesellschaft in den Jahren 2019 bis 2022 geplanten Investitionen in Höhe von rd. ■■■ TEUR sowie die Ablösung von Kontokorrentkrediten über ■■■ TEUR bei der Sparkasse Aurich-Norden im April 2019 eine Kreditaufnahme bei der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale (im Folgenden „Helaba“ genannt) im Rahmen eines Forfaitierungsmodells vereinbart. Die Helaba hat hierzu von der Kommanditgesellschaft die entstehenden Entgeltansprüche aus dem Entsorgungsvertrag gegen den AWB LK Aurich in Höhe der Darlehensrestforderung erworben. Durch die Ausgliederung des AWB LK Aurich auf die MKW GmbH & Co. KG wurde der Eigenbetrieb rückwirkend zum 01.01.2025 aufgelöst. In der Folge wurde ein neuer Entsorgungsvertrag, beginnend ab dem 01.01.2025 zwischen der MKW GmbH & Co. KG und dem Landkreis Aurich geschlossen und mit der Helaba ebenfalls rückwirkend zum 01.01.2025 vereinbart, dass entstehende Entgeltansprüche der MKW GmbH & Co. KG gegen den Landkreis Aurich aus dem Entsorgungsvertrag bis zur Höhe der Darlehensrestschuld auf die Helaba übertragen werden. Aus dem Kreditrahmen von insgesamt ■■■ TEUR hat die Helaba in den Jahren 2019 bis 2021 Kredite über ■■■ TEUR bereitgestellt. Aus dem Mittelzufluss wurden in 2019 die Kontokorrentkreditverträge bei der Sparkasse Aurich-Norden über ■■■ TEUR zurückbezahlt.

Der Landkreis Aurich hat im Zusammenhang mit der Auflösung des AWB LK Aurich und der umwandlungsrechtlichen Ausgliederung des Geschäftsbetriebs auf die Kommanditgesellschaft die vom AWB LK Aurich bei Kreditinstituten aufgenommenen

Darlehen mit einem Gesamtbetrag in Höhe von ■■■ TEUR im Rahmen der Konzernfinanzierung mittelbar an die Kommanditgesellschaft weitergeleitet. Damit ist sichergestellt, dass die MKW GmbH & Co. KG den Schuldendienst für die Darlehen - bestehend aus Zins- und Tilgungszahlungen - wirtschaftlich trägt und diese Kosten über die im Entsorgungsvertrag mit dem Landkreis kalkulierten und vereinbarten Leistungspreise anteilig an den Landkreis Aurich weiterberechnen kann.

Der Landkreis Aurich hat darüber hinaus der Gesellschaft weitere Darlehen in Höhe von ■■■ TEUR zur Refinanzierung von Investitionen des Geschäftsjahres 2025 gewährt.

Die Liquidität der Gesellschaft war im Berichtsjahr zu jeder Zeit sichergestellt.



Verwaltung der Gesellschaft in Großefehn



Wertstoff mit Wert - Altpapier stärkt die Ertragslage

2.3 Ertragslage

Die Umsatzerlöse der Gesellschaft haben sich um ■■■ TEUR gegenüber dem Vorjahr auf ■■■ TEUR erhöht. Der Jahresüberschuss, der als weiterer Leistungsindikator dient, hat sich gegenüber 2024 um ■■■ TEUR vermindert.

Der Jahresüberschuss im Geschäftsjahr 2025 enthält periodenfremde Erträge in Höhe von ■■■ TEUR (Vorjahr: ■■■ TEUR). Dem stehen im Geschäftsjahr 2025 periodenfremde Aufwendungen in Höhe von ■■■ TEUR gegenüber (Vorjahr ■■■ TEUR).

Ohne Berücksichtigung der periodenfremden Erträge und Aufwendungen hätte sich im Geschäftsjahr 2025 eine Ergebnisverschlechterung gegenüber dem Vorjahr um ■■■ TEUR ergeben.

Diese Ergebnisverschlechterung resultiert im Wesentlichen daraus, dass der Kostenanstieg für die vom AWB LK Aurich übernommenen Aufgaben nicht kompensiert werden konnte. Im Geschäftsjahr 2025

erzielte die Gesellschaft aus dem Entsorgungsvertrag mit dem AWB LK Aurich ein positives Ergebnis, dass der vertraglich zulässigen Gewinnmarge von 2,5 % entspricht.

Die im Geschäftsjahr 2025 erwirtschafteten Erträge überschreiten die im Wirtschaftsplan prognostizierten Ansätze um ■■■ TEUR. Die Aufwendungen verminderten sich um ■■■ TEUR, da gegenüber der Planung bei den Abfallbehandlungsanlagen geringere Instandhaltungskosten anfielen. Insgesamt ergibt sich hieraus im Soll/Ist-Vergleich ein positives Bild, da der Jahresüberschuss um ■■■ TEUR höher ausgefallen ist als im Wirtschaftsplan 2025 kalkuliert.

Insgesamt wurde im Geschäftsjahr ein Jahresüberschuss von ■■■ TEUR erwirtschaftet.

3. Angaben zu nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetretenen Vorgängen von besonderer Bedeutung

Herr Erdogan Coskun ist im Rahmen einer Nachfolgeregelung ab dem 01.01.2026 als weiterer Geschäftsführer der MKW Verwaltungs- GmbH bestellt worden. Da die MKW Verwaltungs- GmbH Komplementärin der MKW GmbH & Co. KG ist, vertritt Herr Coskun als Geschäftsführer der MKW Verwaltungs- GmbH mittelbar auch die MKW GmbH & Co. KG als Geschäftsführer.

4. Hinweise auf Chancen und Risiken bei der zukünftigen Entwicklung

Die Gesellschaft hat mit dem Landkreis Aurich einen langfristigen Entsorgungsvertrag geschlossen, so dass ein wesentlicher Teil der Erlöse gesichert ist. Chancen werden weiterhin durch Liefervereinbarungen mit Kunden aus dem Drittgeschäft gesehen, so dass die Auslastung des Kompostwerks und weitestgehend auch die Auslastung der MBA für die nächsten Jahre gesichert sein werden.

Risiken werden im demographischen Wandel der Bevölkerung gesehen, welche es immer schwieriger macht, qualifiziertes Personal für die stetig wachsenden Anforderungen der Gesellschaft zu finden. Dem versucht das Unternehmen mit einer attraktiven Vergütung, dem Angebot von familienfreundlichen Arbeitszeiten und der Schaffung eines angenehmen Betriebsklimas entgegenzutreten.

5. Prognosebericht

Für das Geschäftsjahr 2026 wird bei leicht steigenden Umsatzerlösen mit einem positiven, aber rückläufigen Jahresergebnis in Höhe von ■■■ TEUR gerechnet.

Die zukünftige Geschäftsentwicklung der Gesellschaft ist von der gesamtwirtschaftlichen Entwick-

lung infolge des am 28. Februar 2026 ausgebrochenen Iran- bzw. Nahostkriegs, verbunden mit volatilen Marktentwicklungen und einem Anstieg der Rohölpreise, mittelbar bzw. unmittelbar betroffen. Insofern liegt eine Entwicklungsbeeinträchtigung vor. Die Geschäftsführung hat diverse Maßnahmen initiiert, um die negativen Folgen der Krise abzufedern. Wie stark die Gesellschaft im Jahr 2026 und in den Folgejahren betroffen sein wird, ist derzeit nicht absehbar.

6. Schlusswort

Die Gesellschaft dankt allen Mitarbeitenden für ihren Einsatz und ihre engagierte Mitarbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr. Ohne ihren Einsatz wäre das gute Jahresergebnis nicht möglich gewesen.

Großefehn, 15. Juli 2026

MKW – Materialkreislauf- und
Kompostwirtschaft GmbH & Co. KG

Hans-Hermann Dörnath
Geschäftsführer

Erdogan Coskun
Geschäftsführer

